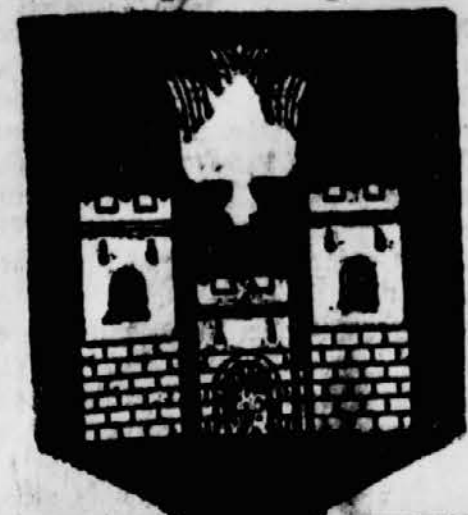




Marburger Zeitung

Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen : : : 21.—
 Durch Post : : : 20.—
 Ausland, monatlich : : : 20.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung in der Abon-
 nementzeit für den Winter (bis Ende
 März) einen Monat, außerhalb der Abon-
 nementzeit einen Monat, zu befristeter
 Bestellung (z. B. für den Sommer) drei
 Monate einzulösen. Zu befristeter
 Bestellung sind die Zeitungen nicht
 lieferbar. In Maribor bei der
 Administration der Zeitung, Jurčičeva
 ulica 4, in Ljubljana, Slovenska
 ulica 1, in Zagreb bei der
 Administration der Zeitung, Slovenska
 ulica 1, in Wien bei der
 Administration der Zeitung, Slovenska
 ulica 1.

Maribor, Mittwoch, den 8. Juli 1925.

Nr. 151 — 65. Jahrg.

Die Moskauer Todesurteile.

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Zu den Austauschprofessoren und den Aus-
 tauschkindern sucht die Sowjetregierung eine
 neue Spezialität zu gewinnen, den Austausch-
 justizmord. Die Spähen pfeifen es von den
 Dächern Moskaus, daß die Verurteilung der
 drei „deutschen Faschisten“, Dr. Kindermann,
 Wolsch und v. Dittmar, zum Tode in erster
 Reihe dem Zweck dienen soll, ein Austausch-
 objekt für den Leipziger Tschelaprow zum
 Tode verurteilten Skofelew, der in Wahrheit
 der Bolschewistengeneral Gorow ist, in die
 Hand zu bekommen.

Im übrigen ist über diese Justiztragikom-
 die, die sich hoffentlich nicht zur Tragödie ent-
 wickeln wird, kaum sachlich und ernsthaft zu
 sprechen. Was die drei „Faschisten“ betrifft,
 die angeblich das Sowjetregime stürzen wol-
 len, so ist Dr. Kindermann ein offenbar psy-
 chopathisch zu nennender Phantast, Wolsch,
 der in allen Farben schillerte, in der Haupt-
 sache anscheinend Kommunist, und v. Ditt-
 mar zweifellos ein Bolschewistenspißel, der
 die beiden anderen hineingelegt hat. Daß die
 Moskauer Senater Dittmar mitverurteilten,
 will nichts besagen; denn an eine ernsthafte
 Vollstreckung wenigstens dieses Urteils wird
 man schwerlich gedacht haben, es sei b... zu
 dem Zweck, einen unbequemen Zeugen mund-
 tot zu machen!

Wir sagten, daß man an eine Vollstreckung
 des Urteils wohl kaum denke. Den Verurteil-
 ten ist bekanntlich eine zweiundzwanzigstün-
 dige Frist zur Einbringung eines Gnadengesuchs
 an das Zentralkomitee belassen, und
 von diesem Recht werden sie natürlich Ge-
 brauch machen. Die Praxis des Rates der
 Volkskommissäre bei Todesurteilen wegen po-
 litischer Vergehen hat bisher immer in der
 Berücksichtigung der Gnadengesuche bestan-
 den, und da sich das Politbüro, die maßge-
 bende Parteiorganisation der kommunistischen
 Partei in Rußland, bereits mit der Sache be-
 schäftigt hat, ist auf die „Begnabigung“ um-
 somehr zu rechnen, als die deutsche Regierung
 durch ihre Botschaft in Moskau bereits
 Schritte unternommen hat, um die Nichtvoll-
 streckung des Urteils zu sichern.

Von zwei recht verschiedenen Seiten sind
 in dieser Sache schwere Vorwürfe gegen das
 Reichskabinett gerichtet worden, nämlich vom
 „Vorwärts“ und von der „Kreuzzeitung“. Das
 sozialdemokratische Organ behauptet,
 daß die Regierung keine ernstlichen Schritte
 unternommen habe, weil man im Auswärtigen
 Amt auf jeden Fall eine deutsch-russische
 Verstimmung vermeiden wolle, und das
 deutschnationale Blatt meint, daß die Reichs-
 regierung sich Mangel an Energie und ver-
 werfliche Preisgabe des deutschen Prestiges
 habe zu Schulden kommen lassen. Seitens
 der Regierung wird demgegenüber betont,
 daß die deutschen Behörden nicht in der Lage
 gewesen seien, in das eigentliche Verfahren
 vor dem russischen Obersten Gerichtshof ein-
 zugreifen; aber es ist immerhin zu bemerken,
 daß es hier Schattierungen gibt, daß außer
 dem offiziellen Eingreifen vielleicht doch ein
 offiziöser Druck möglich gewesen wäre.

Die Reichsregierung erklärt, daß sie ih-
 re weiteren Schritte vorbehalten, bis der von
 der deutschen Botschaft eingeforderte abschlie-

Sitzung der Skupščina. Die Anlagenschrift gegen Justizminister Dr. Lufinik.

Die Affäre Thurn und Taxis vor der Skupščina.

Beograd, 6. Juli. In der Skupščina wur-
 de heute die Anlagenschrift gegen Justizmini-
 ster Lufinik und dessen schriftliche Antwort
 verlesen. Die Verlesung dauerte bis halb 1
 Uhr, worauf die Sitzung unterbrochen wurde.
 Der radikale Klub beschloß, den Abgeord-
 neten der radikalen Partei selbst freie Hand
 bei der Abstimmung zu lassen. Wie verlautet,
 hat Justizminister Lufinik selbst zugestimmt,
 vor Gericht gestellt zu werden.

Beograd, 7. Juli. Die heutige Skupščina-
 sitzung wurde sehr spät eröffnet. Es wurde
 die Debatte über die Anklage gegen den Ju-
 stizminister Dr. Lufinik fortgesetzt. Der Ver-
 treter des Justizministers Dr. Zerkow erhielt
 vom Minister Dr. Lufinik eine schriftliche Er-
 klärung, in welcher Dr. Lufinik betont, daß
 er zwecks Untersuchung der Affäre Thurn und
 Taxis die Zusammenkunft beziehungsweise

die Wahl eines besonderen parlamentarischen
 Ausschusses verlange, der die Aufgabe
 haben soll, die Details der Affäre zu unter-
 suchen. Der Ausschuß soll aus 12 parlamen-
 tarischen Mitgliedern bestehen, und zwar aus
 allen parlamentarischen Gruppen, ausge-
 nommen diejenigen Abgeordneten, die den
 Anklageantrag unterfertigten. Die Regie-
 rungsmehrheit hat diesen Antrag im Prin-
 zip gebilligt, ist jedoch entschlossen, diesem
 Antrage nicht stattzugeben und über den An-
 klageantrag zur Tagesordnung der Skup-
 schina überzugehen. Minister Dr. Zerkow hat
 heute am Anfang der Sitzung der Skup-
 schina diese Erklärung vorgelesen u. ersuchte
 sie um Stellungnahme. Hierauf wurde
 die Debatte über den Anklageantrag gegen
 den Justizminister Dr. Lufinik fortgesetzt.
 Es meldeten sich zur Debatte sechs Abgeord-
 nete. Die Debatte dauert zur Stunde noch an.

Die Verhandlungen mit der Radikale Partei.

Beograd, 7. Juli. Heute vormittags haben
 keine wichtigen politischen Ereignisse in be-
 zug auf die Verhandlungen zwischen den Ra-
 dikalen und den Vertretern der kroatischen
 Bauernpartei stattgefunden. Interessant ist,
 daß die für heute nachmittags anberaumte
 Zusammenkunft der beiderseitigen Vertreter
 auf morgen 9 Uhr verschoben wurde. Trotz-
 dem einige Abgeordnete der kroatischen Bau-
 ernpartei die Nachricht über die Forderungen
 des Ministerpräsidenten Basić demontierten,
 ist es jetzt Tatsache, daß Ministerpräsident
 Basić kategorisch und energisch die Forde-
 rung bezüglich der Liquidation der kroatischen
 Frage aufgestellt hat.

Andauernder Terror in Bul- garien.

Beograd, 7. Juli. Nach Nachrichten aus
 Sofia setzt die bulgarische Regierung den Ter-
 ror fort. Große Aufregung haben zwei poli-
 tische Morde hervorgerufen. Gestern wurden
 zwei junge und begabte Journalisten in der
 Sofioter Vorstadt ermordet, und zwar der
 junge ehemalige Redakteur der halboffiziellen
 „Pobeda“, eines Organes der Regierung
 Stambuliski, George Kostow, und der Jour-
 nalist Mihajlo Genowski, der sich auf der
 Reise zu seiner Verlobten befand.

hende Bericht über den Prozeß vorliegt, und
 daß sie insbesondere von der Sowjetregierung
 befriedigende Erklärungen über die angebliche
 Mitwirkung des Legationsrates Hilger an
 den den Angeklagten zur Last gelegten Ver-
 gehen verlangen werde. Es handelt sich aber
 nicht nur um diese eine Beschuldigung, son-
 dern weiter auch um die unverschämte Ver-
 leumdung, daß das Berliner Polizeipräsi-
 dium mit „deutschen Faschisten“ Mordpläne
 geschmiedet habe, daß die deutsche Studenten-
 hilfe ein Ableger der Organisation „Consul“
 sei, und was für ein konfus Zeug noch als
 angebliches Material gegen die drei Deutschen
 vor dem Moskauer Senatstribunal zum Ver-
 stehen gegeben wurde. Es handelt sich hier nicht
 um die drei „schwanenden Gestalten“ der

König Alexander in Ljubljana.

Ljubljana, 7. Juli. S. M. König Alexan-
 der besuchte heute Ljubljana und inspizierte
 besonders die hiesige Garnison.

Der Innenminister in Bled.

Ljubljana, 7. Juli. Heute um 11 Uhr vor-
 mittags ist Innenminister Boža Maksimovic
 aus Beograd hier eingetroffen. Er setzte seine
 Reise um 11.45 Uhr nach Bled fort, wo er
 nachmittags, bezw. morgen dem König einen
 ausführlichen Bericht über die innerpoliti-
 sche Situation erstatten wird.

Amundsen über den Plan Dr. Odencers.

Berlin, 6. Juli. Amundsen erklärte dem
 Sonderberichterstatter der „B. Z. a. Mittag“
 u. a. folgendes: Ich glaube nicht, daß man
 mit einem Flugzeug den Nordpol erreichen
 kann. Keine Maschine kann besser als die
 wunderbare Dornier-Maschine. Aber es
 gibt keine Landungsplätze da oben, die für
 Flugzeuge geeignet sind. Ich glaube fest, daß
 der Pöppel es schaffen kann, weil er auf
 das Eis niedergehen kann und dabei doch
 schwebend bleibt, so daß er mit seinem Ge-
 wicht nicht in die weichenden Eismassen ein-
 sinkt, wie dies bei einem Flugzeug, das schwe-
 rer ist als die Luft, der Fall ist. Der Plan
 Dr. Odencers ist ein ganz großer Gedanke,
 er sollte und muß verwirklicht werden.

mehr oder minder anrühigen Verurteilten.
 sondern um die mit diplomatischen Ausdrük-
 ten gar nicht zu kennzeichnenden Anwürfe ge-
 gen deutsche Behörden. Dies Verhalten, das
 ein Seitenstück zu der bewußten Verzöge-
 rungstaktik, um nicht zu sagen Sabotagetaktik
 der Sowjetregierung bei den nun fast ein
 Jahr dauernden deutsch-russischen Wirtschafts-
 verhandlungen darstellt, macht es der deut-
 schen Regierung schwer, wenn nicht un mög-
 lich, die politischen und wirtschaftlichen Be-
 ziehungen zu dem Nachbar im Osten aufrecht
 zu erhalten, die man deutschseits in der
 Hoffnung auf eine frühere oder spätere Hän-
 dung des Sowjetregimes anstrebt, und an
 denen das isolierte Rußland doch zweifellos
 noch weit stärker interessiert ist.

Dr. Rybak in Rom.

Beograd, 7. Juli. Das Außenministerium
 hat eine offizielle Nachricht aus Florenz er-
 halten, wonach die dortigen jugoslawisch-
 italienischen Verhandlungen definitiv abge-
 schlossen seien. Der Vorsitzende der jugosla-
 wischen Delegation Dr. Rybak ist nach Rom
 abgereist, um dort die in Florenz verfaßten
 Berräge zu unterfertigen.

General Malin — Oberkommandant in Ma- rocco.

WM. Paris, 6. Juli. (Havas.) General
 Malin ist zum Oberkommandanten der Trup-
 pen in Marokko ernannt worden.

Die Frage des Konfobates.

Beograd, 7. Juli. Die Delegation, welche
 die Verhandlungen zwecks Abschluß eines
 Konfobates mit dem Vatikan führt, ist ge-
 stern hier eingetroffen. Der Chef der Dele-
 gation Dr. Boja Janjic erklärte ihrem Ver-
 treter, daß die Verhandlungen nicht unterbro-
 chen, sondern bis Mitte September aufge-
 schoben wurden.

Der römische Kirchenraub.

WM. Rom, 6. Juli. Die Nachforschungen
 der Polizei nach den Entbrechern von Sankt
 Peter haben zu keinem neuen Ergebnis ge-
 führt. Eine genauere Schätzung des gestohle-
 nen Schatzteiles hat ergeben, daß der Mate-
 rialwert 800.000 Lire nur wenig übersteigt,
 während der Kunstwert mehrere Millionen be-
 trägt. Die späten Abendblätter versichern,
 daß die Täter von der Polizei bereits ergrif-
 fen seien, daß man aber noch ihr Geständnis
 abwartet. Die Polizei verweigert jede Aus-
 kunft.

Unruhen in Tanger.

London, 4. Juli. Nach Meldungen aus
 Tanger hat der Streik der Kaufleute als
 Protest gegen die Finanzklausel des Tangers-
 statuts an Ausdehnung gewonnen. Die Be-
 wohner protestieren gegen die nach ihrer An-
 sicht übermäßige Besteuerung. Einige fran-
 zösische und englische Kaufleute versuchten
 gestern wieder zu öffnen, sie mußten aber
 rasch wieder schließen, weil die Manifestan-
 ten die Schaufenster mit Steinen bewarfen.
 Als die Polizei einschritt, kam es zu einem
 Revolverkampf, in welchem zwei Spanier
 verletzt wurden.

Börsenberichte.

Zürich, 7. Juli. (Schlußkurse). Paris
 24.10, Beograd 9.—, London 25.05, Prag
 15.25, Mailand 19.15, Newyork 515.30, Wien
 0.07255.

Zagreb, 7. Juli. (Schlußkurse). Paris 276
 bis 281, Zürich 1108—1118, London 277.50
 bis 280.40, Wien 800.50—812.50, Prag
 168.95—171.35, Mailand 211.58—214.58,
 Newyork 56.79—57.59.

Produktenbörse.

Ljubljana, 7. Juli. Weizen Hardwinter,
 Postojna, Geld 410. Syrmische Gerste, fran-
 ko slowenische Station, Ware 250. Syrmis-
 cher Mais, franko Jesenice, Ware 232.50.
 Syrmischer Mais, Ljubljana, Geld 210.

Golzborse.

Ljubljana, 7. Juli. Fichten- und Tannen-
 bretter, ab 25 Millimeter, Grenzstation, Ba-
 re 520. Fichten- und Tannentelegraphen-
 stangen, 9 Meter lang, 12 : 13 Zentimeter
 Durchmesser, Grenzstation, Geld 275. El-
 chenholz, Verladestation, Geld 17.

Amundsens Heimkehr.

Zubehnder Empfang in Oslo.

Vorgestern trafen die Polarflieger mit Amundsen an der Spitze bei strahlendem Sonnenschein in Oslo ein. Die Stadt war reich besaggt. In den Straßen, die die Flieger passieren sollten, hatte sich schon mehrere Stunden vor der Ankunft eine zahllose Menschenmenge eingefunden. Um dreieiertel 1 Uhr flogen fünf Militärflugzeuge über die Stadt, die die Polarflieger begrüßen sollten. Etwas später erschienen sechs Flugzeuge über dem Fjord und über Akerhus, unter ihnen „N. 25“. Die Flieger flogen sehr niedrig in einer Schleife über Dyna Ihr Herab und näherten sich durch ein Spalier von flaggenreichem Motorbooten langsam der Hohnör-Brücke. Die Königin, die sich an

Bord eines der Motorboote befand, fuhr bis zum „N. 25“ heran und begrüßte die Polarflieger. Als „N. 25“ über dem Hafen flog, ertönten Salutschüsse von dem im Hafen verankerten englischen Geschwader. Alle Schiffe im Hafen ließen die Sirenen ertönen. An der Hohnör-Brücke bestiegen die Polarflieger eine Schaluppe, worauf sie ans Land gerudert wurden. Die Menge schwenkte Hüte und Lächer. Der Präsident des Storting-Lyke hieß die Polarflieger mit einer Ansprache willkommen, auf die Amundsen mit einer Rede erwiderte, worin er namens der Gefährten und im eigenen Namen seinen Dank für den herzlichen Empfang ausdrückte.

Politische Notizen.

— **Deutschlands Einspruch gegen die Vollstreckung der Moskauer Todesurteile.** Der Reichsaussenminister hat dem deutschen Botschafter in Moskau telegraphisch aufgetragen, bei der Regierung der Sowjets Einspruch gegen die Vollstreckung des Todesurteils an den drei deutschen Staatsangehörigen zu erheben. Bei diesem Schritte wird es vorläufig verbleiben, bis die genauen Unterlagen für den Prozeß der deutschen Regierung vorliegen. Erst dann kann eine ausführliche Protestnote abgeschickt werden. Die Todesurteile haben in Berliner politischen Kreisen und bei der Reichsregierung einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. Die Todesurteile werden als ungeheurer Justizskandal bezeichnet, der geeignet sei, das gute Verhältnis zwischen diesen beiden Ländern zu trüben.

— **Ein Erbe König Sobieskys in Wien?** Nach einer Meldung der Turiner „Stampa“ soll sich in Wien ein Graf Dr. Johann Bodmer aufhalten, der sich in einem Briefe an den Präsidenten der polnischen Republik als Enkel des polnischen Königs Johann Sobiesky, des Befreiers von Wien aus der Türkennot, bezeichnete und Ansprüche auf den polnischen Thron erhob. Nach den bisherigen Feststellungen leben drei Träger dieses Namens in Wien. Es handelt sich aber um einen Tischler, einen Lokomotivführer und einen Kohlenhändler. Ein Nachkomme des Königs Sobiesky soll den Namen eines Grafen Bodmer auf der Flucht nach Wien angenommen haben und es bleibt den weiteren Nachforschungen vorbehalten, inwieweit ein Zusammenhang, beziehungsweise der Beweis der Nachkommenschaft dem Briefschreiber gelingen wird.

— **Rekonstruktion des bulgarischen Kabinetts?** Nach Meldungen aus Sofia steht eine Rekonstruktion des bulgarischen Kabinetts bevor. Wie in dortigen politischen Kreisen verlautet, sollen einige militärische Mitglieder

der aus dem Kabinete ausscheiden und durch Politiker gemäßigter Richtung ersetzt werden. Man spricht auch davon, daß Ministerpräsident Cankow zurücktreten und Ciptichow mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden soll.

— **Greuelstaten der Türken gegen Christen.** Aus Bagdad kommt die Nachricht, daß die Verfolgungen der Christen durch Türken in Gahjan und Mossul an Schärfe zunehmen. So wurde in Jazirah ein katholischer Priester, der sich weigerte, seinen Glauben abzuschwören, ins Gefängnis geworfen, daselbst durch drei Tage nacheinander durch je 50 Stockhiebe geschlagen und am vierten Tage aufgehängt. Die Dörfer der Christen werden angezündet, die Männer ermordet oder mißhandelt und die Frauen brutalen Gewalttaten ausgesetzt. Die europäischen Konsulate haben bereits einen energischen Protest bei der Regierung von Angora eingebracht.

Tageschronik.

t. **Kongreß der Postangestellten.** Der heutige Kongreß der Postangestellten Jugoslawiens findet in der Zeit vom 11. bis 13. Juli in Beograd statt. Für die Teilnehmer wurde eine 75%ige Fahrpreismäßigung bewilligt.

t. **Informationsdienst bei den Eisenbahnen.** Ueber Anordnung des Verkehrsministers werden auf allen größeren Stationen sowie bei allen Eisenbahndirektionen Informationsämter errichtet. Die bei diesen Ämtern angestellten Beamten haben den Parteien alle Auskünfte, wie bezüglich der Ankunft und Abfahrt der Züge, über die Preistarife usw. zu erteilen.

t. **Das neue Hartgeld.** Das erste Münzgeld, das in Jugoslawien ausgegeben wird, soll das 2 Dinar-Stück sein, welches Ende August in den Verkehr gesetzt werden soll. Ende Oktober soll das übrige Hartgeld in den Umlauf kommen. Das Hartgeld wird in

Frankreich und zum Teil in Belgien geprägt.

t. **Neue Uniformen für die Finanzwache.** Wie aus Beograd berichtet wird, werden die Finanzwachen mit einer neuen Uniform ausgestattet werden, welche der englischen Militäruniform ähnlich sein soll.

t. **Herabsetzung der Brotpreise in Juhjanna.** In Juhjanna wurde der Brotpreis mit 1. Juli ermäßigt und zwar das Kilogramm Weißbrot von 7,50 auf 7, Schwarzbrot von 6,50 auf 6, Kornbrot von 6,50 auf 6 Dinar.

t. **Warschau unter Wasser.** Aus Warschau wird vom 6. d. M. berichtet: Gestern abends ist ein großer Teil der Stadt von der Weichsel überschwemmt worden. Das Wasser drang mit großer Schnelligkeit in die Stadtteile ein und setzte nicht nur die Keller, sondern auch die unteren Stockwerke der Häuser unter Wasser. Ein Teil der Bevölkerung ist geflüchtet. Die Weichsel führt eine Unmenge Möbelstücke und tote Haustiere mit sich. Militärisches Sanitätspersonal wurde mobilisiert. Die bedrohten Häuser werden geräumt. Tausende von Arbeitern sind damit beschäftigt, zur Ableitung der Wassermassen einen Damm zu errichten. Die im Kreis Jaworin gelegene Stadt Haar steht ganz unter Wasser; eine große Anzahl Personen ist ertrunken.

t. **Revolvergefecht nach einem Fußballwettspiel.** Aus Turin wird vom 6. d. M. gemeldet: Nach dem unentschiedenen Spiel zwischen Genua u. Bologna kam es bei der Abfahrt der Mannschaften und der Sportfreunde der zwei Klubs am Bahnhof in Turin zu schweren Zwischenfällen. Als die Bologneser abfuhren, feuerten sie auf die am Perron wartenden Genueser gegen 30 Revolvergeschosse ab; ein Genueser wurde ziemlich schwer verletzt.

t. **Furchtbare Explosion.** In der russischen Stadt Ploz ist eine der größten russischen Munitionsfabriken in die Luft geflogen. Ueber eine Viertelmillion Kilogramm Dynamit sind explodiert. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß die ganze Stadt wie von einem Erdbeben erschüttert wurde. Der Schaden ist außerordentlich groß. Einzelheiten fehlen noch.

t. **Das Nachtlager im Autobus.** Ein etwas berauschter junger Londoner hatte am Piccadilly-Square einen Autobus bestiegen und war in demselben so fest eingeschlafen, daß er selbst durch die vereinten Kräfte des Schaffners und des Chauffeurs nicht geweckt werden konnte. Nachdem Mitternacht längst vorüber war und sich keine Möglichkeit zeigte, den berauschten Fahrgast loszuwerden, lenkte der Führer kurz entschlossen in die Garage und überließ den jungen Mann seinem Schicksal. Am nächsten Morgen wunderte sich dieser beim Erwachen nicht wenig über seine fremdartige Umgebung. Zu seinem Schrecken gewahrte er, daß ihm nicht nur die Börse sondern auch seine goldene Uhr und Kette fehlten. Er schlug Lärm und behauptete den herbeigeeilten Angestellten gegenüber, man habe ihn betäubt, um ihn auszurauben. Der Richter, der die Angelegenheit zu entscheiden hatte, sprach die angeklagten Autobus-Männer frei, mit der Begründung, daß sowohl der Chauffeur als auch der Schaffner nimmersatz zu tun hätten, als berauschte Passagiere auszurauben.

v. **Der Lederbund der Wäcker** veranstaltet am Sonntag den 12. Juli mit dem Beginne um 3 Uhr nachmittags im schönen Gastgarten des „Lobski dom“ (Jägerheim) in Krbesvina ein großes Sommerfest mit Gesangsvorträgen und sonstigen volkstümlichen Belustigungen. B 181

Zur Revolution in Griechenland.



Revolutionäres Militär bewacht die Straßen Athens, doch denkt niemand daran, die Truppen zu behelligen. Schneller als in Griechenland gelangt nirgends eine revolutionäre Bewegung zum Ziel.

Haus der Väter.

Roman von Ann Bothe.

53

(Nachdruck verb.)

„Selten! Nur zuweilen in der Dämmerstunde, wenn es so still im Haus ist und wir beide mit der Zigarre im Erker sitzen und auf das Getriebe der Schmiedestraße blicken, dann löst sich zuweilen seine Zunge. Er erzählt dann von alten Zeiten und der gelbweißen Fahne, er erzählt, ohne ein Eingehen, eine Entgegnung von mir abzuwarten. Es ist dann, als wären nicht einige Jahrzehnte darüber dahingerauscht, daß Hannovers Königsbanner sank, sondern als wäre noch der alte höfische Glanz lebendig, als schritt mein Vater noch an der Seite des Königs durch den Park von Herrenhausen, oder als wandte er die Freitreppe des königlichen Residenzschlosses empor zur Audienz bei seinem blinden Befier. Es ist dann, als höre man das silberne Lachen der königlichen Kinder, die sanfte Stimme der Königin, und als sei mein Vater wieder jung, voll leidenschaftlichen Feuers wie einst, als er mit so vielen anderen nicht glauben wollte, daß das Königtum für immer verjunct ist. Die neue Zeit ist für ihn nicht vorhanden. Er ist zwar nicht blind dafür, daß Hannover unter der fremden Herrschaft aufgeblüht ist zu einer der schönsten und reichsten Schwestern im Kranz

der Städte, aber er meint, wenn der Glanz des Hoflebens noch wie einst darüber hinleuchtete, dann erst würde sich Hannover in würdigster Verfassung zeigen. Er fragt nicht nach meinen Ansichten und duldet nicht, daß ich sie freimütig äußere. So gehen wir fremd aneinander vorüber, jeder ernstlich bemüht, dem anderen nicht wehe zu tun.“

„Du wirst froh sein, Dietrich, wenn der unerquickliche Zustand hier aufhört. Wie ich höre, ist dein Urlaub bald zu Ende?“

„Ja, sehr bald, ich habe aber eine Eingabe an das Ministerium gemacht, in der ich gebeten habe, mich hier vorläufig bei der königlichen Regierung anzustellen.“

„Und du glaubst, daß man deinem Wunsch nachkommen wird?“

„Sicherlich! In einer privaten Zuschrift an den Minister, der mir, wie du weißt, sehr wohlwollend gegenübersteht, habe ich einfließen lassen, daß zwingende Gründe mich veranlassen, meiner Familie hier nahe zu sein. Es ist gar kein Zweifel, daß man meine Wünsche erfüllt.“

„Na, weißt du, Dietrich, diese Opfer hätte ich mir wirklich noch nicht aufgeladen. Du solltest froh sein, wenn du den Familienraub hier abschütteln könntest. Statt dessen drängt es dich, noch hier zu bleiben, und hast es doch gar nicht nötig, all die Bitternisse zu schlucken, die man dir täglich aufsticht. Ich, an deiner Stelle, bliebe keine Stunde länger als ich irgend müßte.“

Dietrich lächelte überlegen und klopfte Eggert gutmütig auf die Schulter. „Wer dich nicht kennt, Eggert, glaubt, du wärst ein ganz roher, rabiatier Kerl, und doch weiß ich am besten, wie sehr auch du an der Scholle hängt die dich geboren hat. Hast du dich nicht gern und willig aus deinem dir so lieb gewordenen Wirkungskreis herausgerissen, als dein Bruder starb, um das verwahrloste Haus deiner Väter in deine tüchtigen Hände zu nehmen? Hast du nicht alles, was dich da draußen in der bunten Welt fesselte, hingeworfen, um heimzukehren? Die Scholle, die uns geboren, Eggert, ist eben ein mächtiges Band, das immer wieder tausend neue seine und unzerreißbare Fäden schlingt.“

Sie schritten durch das menschenleere, totenstille Dorf. Nur zuweilen schlug ein Hund von fern an und in den Eichen rauschte ein leiser Wind. Hier und da fielen die ersten gelben Blätter lautlos zur Erde.

Es war ein tiefer Friede, eine Schauer erweckende, große, wunderbare Einsamkeit in der Natur in dieser gleichenden Mondnacht.

„Ich mußte es ja des Kindes wegen tun,“ kam es endlich gepreßt aus Eggerts Munde. „Marlehns Erbe mußte ich doch wahren, sie hat sowieso schon dadurch, daß nach Deins Tode mir der Hof zufiel, das Beste im Leben verloren, das Vaterhaus!“

Still bogen die beiden Männer jetzt auf den düsteren Dorfkirchhof ein. Das Mondlicht drang kaum durch die dichten

Baumkronen, nur hier und da huschte es gepenstlich über ein dunkles Grabkreuz hin.

„Hier schlafen alle Heitmanns,“ sagte Eggert, vor einem düsteren, von Rosen umrankten Eisengitter stehen bleibend. „Hier werde auch ich einst schlafen, und es ist gut so! Es ist so still hier und seit Jahrhunderten hat man sie alle hier eingesargt, die man hinausgetragen aus dem Heitmannshof.“

Er strich liebevoll über die Gräber mit dem rauhenden Eisen, der so üppig seine Zweige schlang.

Dietrich sah auf zu den dunklen Kreuzen. „Marlehn Heitmanns,“ blinnte es durch die Mondnacht von einem Grab zu ihm hernieder. Wie ein Schauer ging es durch Dietrichs Seele. Plötzlich sagte Eggert seinen Arm.

„Still, was ist das?“ flüsterte er kaum hörbar. „Siehst du dort die schwarze Gestalt? Siehst du, wie sie sich zwischen den Gräbern duckt?“

Dietrich spähte gespannt in die Runde. Wirklich, das war ein unheimlicher Anblick. Von schwarzen Schleiern umwallt, glitt ein Weiß an den Gräbern lautlos dahin. Dietrich war es, als müßte man sie greifen können, die unheimliche Gestalt, und doch zerlief sie in Nebel. Er schüttelte energisch das leise Grauen, das ihn gepackt hatte, ab und versuchte scherzend, aber doch unwillkürlich seine Stimme dämpfend, zu erwidern:

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 7. Juli.

m. Evangelisches. Mittwoch, den 8. d. M. um 19 Uhr wird in der Pfarramtstanzlei eine Bibelfestung stattfinden. Jedermann ist herzlich eingeladen.

m. Auszeichnung. Der Sekretär der Bezirksvertretung in Maribor, Herr Georg Eichlitz, wurde vom Könige für seine langjährige u. treue Dienstleistung mit der goldenen Medaille für Zivilverdienste ausgezeichnet. Herr Eichlitz ist bereits volle 45 Jahre als Sekretär der Bezirksvertretung tätig. Ob seines liebenswürdigen und zuvorkommenden Wesens erfreut er sich allgemeiner Hochachtung und Wertschätzung. Zur hohen Auszeichnung auch unsere innigsten Glückwünsche!

m. Der neue Stadtschulrat. Der neu gewählte Stadtschulrat hatte gestern seine konstituierende Sitzung. Zum Obmann wurde Herr Professor Dr. Paul Strmsek, zu dessen Stellvertreter Herr Opatovic gewählt.

m. Exkursion der Hörer der landwirtschaftlichen Mittelschule in Maribor. Die Hörer der hiesigen landwirtschaftlichen Mittelschule veranstalteten dieser Tage unter Führung der Anstaltsingenieure eine Exkursion nach Zagreb, Požega, Brod, Osijek, Duffel und Naisa, wo sie die dortigen landwirtschaftlichen Industrien und die Großgrundbesitzer besichtigen werden. Die Exkursion dürfte voraussichtlich 8 bis 10 Tage dauern.

m. Ueberföhlung des Kassaaufes auf dem Hauptpostamt. Donnerstag, den 9. d. M. ab 8 Uhr amtiert die Hauptpostkasse im Erdgeschoße. Wegen der am selben Tage stattfindenden Ueberföhlung des Kassaaufes finden Donnerstag die Amtsstunden bei der Kassa nur von 8 bis 11 Uhr statt, worauf alle Parteien aufmerksam gemacht werden. Ferner finden die Amtsstunden wieder regelmäßig statt.

m. Aus dem Staatsdienste. Geometer Pajo Bokovic wurde vom Agraramt in Zagreb als Referent zum Obergepan in Maribor zugeteilt. — Die Beamtin der hiesigen Agrarverwaltungsstelle Marie Pfeiffer wurde vom Agraramt zur Kreisbehörde versetzt.

m. Versammlung des sozialistischen Frauenvereines. Gestern abends fand im Garten des Volksheimes eine gut besuchte Versammlung des hiesigen sozialistischen Frauenvereines statt, welche sich mit der Frage des Erbrechts ausgleiches befaßte. Es wurde die Forderung nach Gleichberechtigung mit dem Manne (auch auf politischem Gebiete) ausgesprochen. Herr Redakteur Erzen sprach in slowenischer und Herr Gemeinderat Oslal in deutscher Sprache. Die Versammlung verlief in vollster Ordnung.

m. Vandalismus im Stadtpark. Wie uns berichtet wird, war unser Stadtpark in der Nacht vom Sonntag auf Montag wieder der Schauplatz einer barbarischen Tat. Wäher noch unbekannte Täter rissen am Skomstov trg eine Gartenrose, welche schon über zehn Jahre den dortigen Platz zierte, aus der Erde und vernichteten auch ein Blumenbeet voll kommen. Im Stadtpark selbst entfernten sie eine Warnungstafel (in der Nähe des Teiches) und warfen sie ins Wasser. Auch mehrere Bänke wurden stark beschädigt und teilweise vollkommen zertrümmert. Um den Tätern auf die Spur zu kommen, setzte der Verschönerungsverein eine Prämie von 200 Din. für denjenigen aus, der über die Täter nähere Angaben machen kann.

m. Zum Liquidator der Advokaturkanzlei des verstorbenen Herrn Dr. Heinrich Haas wurde Herr Dr. T. Pernat, Advokat in Maribor, bestellt.

m. Pfadfinder! Am Mittwoch, den 8. d. M. um 10 Uhr vormittags findet in der Realschule eine Zusammenkunft aller Mitglieder der hiesigen Pfadfindergruppe statt. Besprechung der Ferienpläne.

m. Vom Verband der Privatangestellten Jugoslawiens. Filiale Maribor. Die Ortsgruppe Maribor beruft für Dienstag den 7. Juli um halb 21 Uhr im Gasthause „Rotovz“ am Rotovzki trg 2 eine öffentliche Vereinsversammlung mit folgender Tagesordnung ein: 1. Die jetzige Lage der Privatangestellten in Maribor und die Gewerkschaft. 2. Mietzinsserhöhung und Gehälter der Angestellten. 3. Arbeitslosenunterstützung. 4. Verschiedenes. Auf der Versammlung spricht der Vereinsobmann Koll. Vladimir Pfeifer aus Zagreb. Da diese Versammlung von außerordentlicher Wichtigkeit ist, soll niemand fehlen. — Der Ausschuß.

m. Wetterbericht. Maribor, am 7. Juli, 8 Uhr früh: Luftdruck 739.5, Barometerstand 738, Thermohygroskop — 5, Maximaltemperatur + 26.5, Minimaltemperatur + 20.5, Dunstdruck 20.5 mm., Windrichtung NW, Bewölkung 3/4, Niederschlag —.

m. Undank ist der Welten Lohn. Die Wahrheit dieses alten Spruches lernte gestern auch ein hiesiger Kaufmann kennen. Er gab einer Frau verschiedene Lebensmittel „auf Kredit“. Als er ihr dieser Tage die Rechnung überlieferte und um Zahlung ersuchte, erwiderte sie im Gegesatz, beschimpfte ihn mit ausserlesenen „Kosenamen“ und schlug auf dem Pulte herum, daß man glauben mußte, das Haus käme ein. Schließlich mußte ein Wachmann geholt werden, der die undankbare Kundin aus dem Lokale entfernte.

m. Ein Schmuggler durch das Fenster entsprungen. Vergangenen Samstag wurde in einem Wienerjuge ein Schmuggler ertappt, der eine größere Menge falsifizierter Kriegsentfähigungsbescheine in den Staat einschmuggeln wollte. Als er bemerkte, daß die ganze Sache aufgedeckt wurde, sprang er durch das Waggonfenster und entkam. Trotz der sofortigen Verfolgung konnte er nicht mehr ausgeforscht werden; er dürfte über die Grenze entflohen sein.

m. Ein allzu energischer Gegner der nächtlichen Aufsehtung. Die Angestellten einer hiesigen Firma veranstalteten ihrem Prokuristen vorgestern abends ein Ständchen. Der Gesang zu einer schon etwas späteren Nachtstunde weckte auch den in der Nachbarschaft wohnenden G. A., der über diese nächtliche Aufsehtung derart erbost war, daß er seinen

Der Kirchenraub von St. Peter.

Zwanzig Personen bereits in Präventivhaft.

Aus Rom wird vom 6. d. M. berichtet: Der Vatikan und die ganze Stadt stehen noch immer unter dem Eindruck des Kirchenraubes in St. Peter. Die Basilika ist das Ziel der Gläubigen und der Neugierigen. Es steht nun fest, daß der Wert der geraubten Gegenstände rund 800.000 Lire beträgt. Der Schatzmeister hat Journalisten mitgeteilt, die Diebe hätten weit wertvollere Gegenstände und Stücke von künstlerischer und historischer unschätzbarem Wert sich aneignen können. Sie sind in der Eile und jedenfalls aus Furcht, von den Wächtern ertappt zu werden, wahllos vorgegangen. Dieser Eile ist es zuzuschreiben, wenn andere Schätze dem Raub entgingen. Der Schatzmeister fügte hinzu, daß der Peterschatz einen Wert von 80 bis 100 Millionen darstelle. Stücke dieses Schatzes werden bei großen feierlichen Zeremonien in die Basilika gebracht. Die Ueberwachung ist in einem solchen Fall sehr streng. Die Schatzwächter bringen die kostbaren Stücke in die Basilika, wo sie von Polizeienten, die sich in der Nähe der Altäre auf-

halten, bewacht werden. In vielen Fällen handelt es sich um Stücke, die mehrere Zentner wiegen. Kleine wertvolle Stücke, wie die Edelsteine, die die Krone, den Mantel und die Finger der Statue des Heiligen Petrus schmücken, werden durch Nachahmungen ersetzt. Die Diebe wußten davon und haben nur unter den guten Edelsteinen ihre Beute gesucht. Die Polizei hat mehrere Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen; bis zur Stunde sind 20 Personen in Präventivhaft, darunter mehrere Arbeiter, die in der Nähe der Schatzkammer schliefen. Die Polizei sucht auch nach dem geheimnisvollen Auto, das in der Nacht von Samstag sich auf der Piazza Santa Martha aufhielt. Innenminister Federzoni hat dem Erzbischof der vatikanischen Basilika, Kardinal Merry del Val die Zustimmung zukommen lassen, daß er sich persönlich für die Angelegenheit interessiere und daß alle Schritte unternommen werden, um die Täter der Justiz auszuliefern.

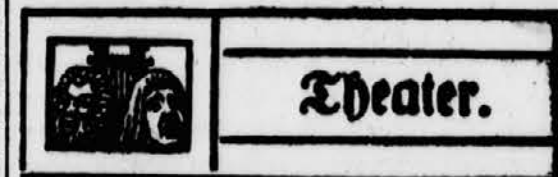
Revolver holte und auf die nichtahnenden Sänger einen Schuß abgab. Außer einem kleinen Schreden kamen alle heil davon; die Angelegenheit wird jedoch noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

m. Ein Buch über die Vögel der Umgebung von Maribor. Von jeher zeigte der Mensch besonderes Interesse für die leichtbewingte Vogelschar. Umso mehr ist es daher zu begrüßen, daß aus der Feder eines heimischen Ornithologen, des Herrn Reg.-Rates Dr. Otmar Reiser, des langjährigen Kurators des Nationalhistorischen Museums von Sarajevo, der sich durch seine großen Fachkenntnisse und langjährigen Reisen am Ballen und in Brasilien in der Gelehrtenwelt eines glänzenden Rufes erfreut, ein Buch erschienen ist, welches sich mit der Vogelwelt der Umgebung von Maribor befaßt. Diese hochinteressanten und fleißigen Beobachtungen der Vögel unserer engeren Heimat werden gewiß für jeden Jäger und Naturfreund von hohem Interesse sein. Erwähnt sei nur, daß z. B. im November 1892 bei St. Janz am Draufelbe ein *Alcedo viridis* (Eisbaer) (Circus gallicus) geschossen und im Dezember 1922 ein *Alcedo viridis* (Eisbaer) (Circus gallicus) jagar lebend bei Naisa erbeutet wurde. Wer hätte je gedacht, daß zwei so große Kontraste von Vögeln in unserer Heimat vorkommen könnten? Ersterer ist nämlich ein Vogel des nördlichen Afrikas und letzterer ein arktischer Vogel, der wohl nur ganz ausnahmsweise das Festland von Europa betritt, und wenn schon, so doch nur in den nördlichsten Gebieten. Diese hochinteressanten Aufzeichnungen lassen vielleicht eine noch nicht entdeckte Vogelzugstraße längs der Drau über das Beltauersfeld vermuten, was ja die günstige Lage von Maribor (Uebergang vom Gebirge in die Ebene) nicht ausgeschlossen erscheinen läßt.

Wir wünschen diesem Buche eine ihm würdige Verbreitung. Eine slowenische Uebersetzung soll schon in Vorbereitung sein.

Mr. Jp.-c.

• **Café Stadtpark.** Täglich Konzert von 21 bis 1 Uhr und bei schönem Wetter nachmittags von 17 bis 19 Uhr. Gelesen, Fächler und offener Wein. 8073



+ **Schauspielhausdirektor Balo Bratina** auch für Ljubljana engagiert! Wie uns aus Ljubljana mitgeteilt wird, wurde der hiesige Schauspielhausdirektor Herr Balo Bratina als Regisseur für das Ljubljanaer Schauspielhaus engagiert. Damit ist dem Ljubljanaer Schauspielhaus eine originelle Szenerie gesichert, dem bewährten und anerkannten Künstler aber sein für sein Können und Wollen in Maribor so begrenzter Wirkungskreis bedeutend erweitert. Wie wir weiter erfahren, hat Herr Bratina bereits einige neue slowenische Theaterstücke zwecks Erstaufführung erworben, u. a. Franz Bevk: Der Todeszug (Smrtna potega), Angela Cerkvenik: Grob — vsadbanja tragedija (Die Sünde — eine alltägliche Tragödie), u. ein neues Werk von M. Ramec mit einer geschichtlichen Grundlage. Somit verspricht auch die kommende Saison in unserem Schauspielhaus ein künstlerisches Schaffen ersten Ranges.

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Beuilleton.

Der Tag der Betrogenen

—ap—. Paris, Ende Juni.

Es gibt in der französischen Geschichte einen denkwürdigen Tag, der diesen Namen trägt: Als sich nämlich über einem Schlachtfelde der Abend senkte, fühlten sich Sieger wie Besiegte gleichermaßen betrogen. Nicht anders kann man von dem großen Sonntag des „Grand-Prix“ sagen, an dem, der Tradition gemäß, auch der letzte Spieler von Paris hinauspilgert nach Longchamps und auf der „Wiese“ fünf oder zehn Franken auf den Tip setzt, den ihm sein Leibblatt gab. Erster Betrogener war Herr Doumergue, der französische Republik erster Bürger. Er hatte gut gespeist und wollte nun in seinem schönen Daumontwagen durch den Bois fahren. So will es uralte Tradition. Aber da streiften auf einmal die Pferde: eins ging sogar zur action directe über und schlug seinen Nachbarn hart mit dem Hufe. Herr de Fouquieres war verzweifelt, aber zu machen war nichts. Gattouet fuhr ziemlich verstimmt im Auto nach Longchamps, und da ihn dort in diesem Aufzug niemand kannte, mußte er in dem unentwirrbaren Chaos der 21.000 aufgeföhrenen Wagen stundenlang warten. — **Wunder Rekrutener** ist der Serana Decores.

Vor fünf Tagen ließ er in Bekanntenkreisen wissen, daß ihm zwei seiner Pferde feil seien: Pitchour, der eben im Dianapreis gewonnen hatte, und Reine Lumiere, deren Ehrenstafel noch leer war. Der Herr Baron J. A. de Rothschild bot ihm für den „crad“ 1.100.000 Franken, für die Ziege 300.000 Franken. Er erhielt die Ziege, die am Sonntag um 4 Uhr 700.000 Franken an Preisen und das Doppelte an Privatwetten gewonnen hatte. Das sprichwörtliche Glück der Rothschilds hatte sich wieder einmal bewährt. Kein einziger Favorit kam auch nur ernsthaft in Frage. Es schien, als ob sich die Pferde gegen die Menschen verschworen gehabt hätten, sie unter allen Umständen zum Narren zu halten. Die Tragikomödie begann mit einem komischen Intermezzo: „Crofte“ machte einen kleinen Seitenprung und streifte im „Paddock“ die Nasen von vier eleganten Damen, die sofort zu Bluten begannen (die Nasen). Darob erst großes Geschrei, dann ebenföhlige Aufregung, schließlich Gelächter. Aber es blieb doch ein kleiner „striffon“, eine trübe Vorahnung. Man spielte trotzdem in Millionenbeträgen die großen Favoriten Belfonds, Chubasco, Aquatinte 2., und der Totalisator verzeichnete seine Maximalerinnahme seit vierzig Jahren (in Goldfranken ungerundet). Dann begann die Schlacht: so unspartisch wie nur möglich, und mit einem Minimum von „fair play“. Nach den ersten hundert Metern warfen sich drei Pferde, Coram, Aquatinte 2. und Karawan. In einem furchtbaren Anäuel

übereinander und stürzten: die Franzosen beschuldigen zwei englische Jockeys, absichtlich diese Katastrophe herbeigeföhrt zu haben. Eine Weile später flog der Favorit Chubasco wie ein Anäuel in die Luft. Belfonds selber blieb vom Anfang an „im Gemüße“ und erwies sich als die elendeste „Ziege“, die je in Longchamps gelaufen ist. So triumphierte schließlich die „Königin des Lichtes“ mit der unerhörten Gewinnrate von 1200 Franken auf 10 Einsatz.

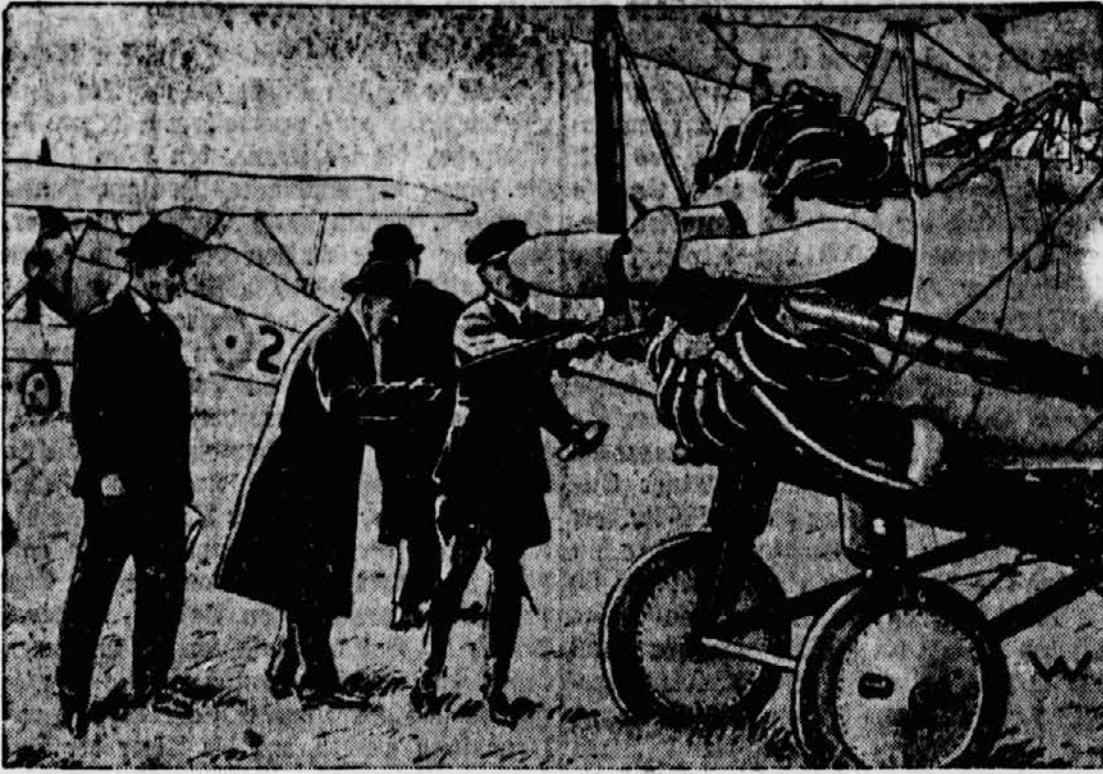
Die größten Betrogenen aber sind nicht die gewesen, die man wohl vermehren könnte. Es waren die Schneider von Paris, wie folgende authentische Unterredungen beweisen:

„Wenn es so weiter geht,“ meinte die Inhaberin eines der bekanntesten Häuser der Champs Elysees, „wird unsere Rolle in allen Modestagen bald ausgespielt sein. Niemals noch haben die Käuferinnen ihren Eigensinn und ihr Diktaturgefühl so weit getrieben wie in diesem Sommer. Wir hatten ein paar wundervolle Neuheiten herausgebracht — sie wurden sämtlich abgelehnt. Wir sind gezwungen, Hunderte von Modellen fertig auszuarbeiten, um die Gewißheit zu haben, daß davon 10 oder fünfzehn das Gefallen der weiblichen Thronen finden.“ Emanzipation der Frau, die politisch in Frankreich noch in ihren Kinderschuhen steckt, macht sich in allen Modestagen ganz erschreckend bemerkbar. Schauen Sie nur um sich, sehen Sie dort der weißen Kleiderläche des „belas“ d. . .

Ausstellung von Weinen. Nicht wahr, anders kann man das Schauspiel doch wohl nicht bezeichnen? Wir wollten für den Herbst etwas längere Rode. Den ganzen Stil hatten wir bereits daraufhin umgearbeitet. Da aber liefen die Kundinnen Sturm: keine einzige von ihnen wollte das Geringste von einer Verlängerung wissen, ebenso wenig von einer auch nur geringfügigen Ver- . . .

In der Tat war Longchamps am Sonntag sicher die größte und reichhaltigste Ausstellung von Toiletten der Welt, zugleich ein absoluter Triumph der strengen, schmalen, unverzierten Linie. Das Hemdkleid herrschte durchwegs, und das Bataillon der Damen in Rosa und Blau — im mondänen Paris hat sich eine wahre Sturmtruppe mit diesen Farben gebildet — wurde von einer bekannten weiblichen „arbitrator elegantiarum“ angeführt, die in ihrem Gold zum Verwechseln einer Mandarine ähnlich sah. Aber all die schönen Damen froren ganz entsehtlich, und es ist gar nicht auszudenken, welchen Jammer wir nun mehr bald in Deauville und Boulogne erleben werden. Wie die Schneider versichern, sind die Pariserinnen unter keinen Umständen dazu zu bewegen gewesen, die Toiletten für die kühle Potiniere etwas substanzvoller zu ge-

Auch England verstärkt seine Luftflotte.



Durch die enorme Stärke der französischen Luftflotte ist England ebenfalls gezwungen, die Zahl seiner Flugzeuge zu vermehren. — Unser Bild zeigt den König von England bei der Besichtigung eines neuen Bomben-Flugzeuges auf dem Flugplatz in Hendon.

Nachrichten aus Gelse.

c. Generalversammlung der Beamten-Wohnungsgenossenschaft in Gelse. Am 5. Juli 1925 fand um 20 Uhr die diesjährige ordentliche Generalversammlung der obgenannten Genossenschaft statt. Aus dem erstatteten Bericht entnehmen wir folgende Daten: In Ermangelung verfügbarer Geldmittel und zufolge außerordentlich hoher Baukosten konnte die Genossenschaft im verflossenen Jahre an seine neuen Bauten denken, sondern mußte sich auf die Renovierung der vorhandenen Häuser beschränken. Trotz der erhöhten Mietzinse wurde nur ein geringer Reinertrag erzielt. In drei Einfamilienhäusern der Genossenschaft in der Kersinlova-Wilke 4, 6 und 8 wohnen 12 Familien. Im Bilanzjahre 1924 wurden keine Wohnungen vergeben da niemand ausbezogen ist. Als Reflektanten sind 16 Staatsbeamte angemeldet, die keine entsprechenden Wohnungen besitzen. Um diese zu befriedigen, mußte die Genossenschaft den Bau von vier weiteren Häusern in Angriff nehmen. Im Jahre 1924 ist der Genossenschaft ein Mitglied beigetreten, während zwei den Austritt angemeldet haben. Die Mitgliederzahl belief sich am Ende des Jahres auf 87. Davon entfallen auf Staatsbeamte 71, auf Staatspensionisten 5; ferner befinden sich in der Genossenschaft 8 Privatbeamte, ein Apotheker, ein Gewerbetreibender und ein Kaufmann. Die Genossenschaft ist auch Mitglied des Genossenschaftsverbandes in Gelse. Die Vorstandsmitglieder der vorigen Periode, Herr Prof. Wrawlat, Oberlehrer Bissel und Steueramtsverwalter Gochte, wurden einstimmig wiedergewählt. An Stelle des abgehenden Gewerbe-Genossenschaftsinspektors wurde der Handelschulldirektor Marinzel gewählt. Schließlich wurden noch folgende Anträge angenommen: Anschaffung von 100 Kriegsschadensobligationen; eine Erhöhung des Hausfonds durch Sammlung von Einlagen der Mitglieder, die in monatlichen Beträgen von je 100 Dinar einzuzahlen wären (Zinssatz von 8%); Aufnahme einer ausländischen Anleihe im Wege des Stadtmagistrates Gelse. Hieraus wurde dem Genossenschafts-Vorstand, Herrn Professor Wrawlat, jetzt Schulinspektor für den Kreis Maribor, von der Generalversammlung der Dank für seine aufopfernde und erprießliche Tätigkeit ausgesprochen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Stollen: nur eine kleine Pelzine scheint aufzukommen, die bis zu den Hüften reicht, aber wiederum ganz durchsichtig ist und eigentlich nur den buntten Schleier ersetzt. Das alles ist ja auch leicht verständlich, und wer weiter in die weiblichen Geheimnisse eindringen will, als es uns Männern gewöhnlich gestattet ist, dem sei folgende kleine Indiskretion ritzgeklebt, die ein bekannter mondäner Masseur auf dem Befehl von Longchamps am Sonntag preisgegeben hat: Daß ihm nämlich die kleinen Dämchen von Paris gegenwärtig tausend Franken anbieten für jedes Kilo „Fett“, das er ihnen wegmassiert. Aber selbst für diesen Preis sieht sich der arme Mann außer Stande, das Geschäft zu machen, denn wo nichts ist, da hat der Kaiser sein Recht und der Masseur seine Mühe verloren.

c. Das Probewettrennen des Radfahrerkubs in Gelse. Am 5. d. M. um 9 Uhr vormittags veranstaltete der hiesige Radfahrerkub ein Probewettrennen einer Klubangehörigen auf einer 27 Kilometer langen Strecke (von Gelse bis Frankolovo und zurück). Die 9 Radfahrer, ausschließlich junge Leute bis zu 20 Jahren, traten ihre Fahrt vom Solofski dom in Guberje aus an. Als Erster erreichte Stegu Ferdinand in 46 Minuten 15 Sekunden das Ziel. Zweiter wurde August Sumar in 46 Minuten 16 Sekunden, Dritter Jurjowec in 46 Minuten 30 Sekunden, Vierter Pjetrovec in 48 Minuten, Fünfter Jupančić in 48 Minuten 1 Sekunde, Sechster Kramar in 52 Minuten und Siebenter Stegu Stanko in 52 Minuten 1 Sekunde. Die beiden übrigen Beteiligten traten während des Rennens zurück. Das Probewettrennen verfolgte den Zweck, die Leistungsfähigkeit der in Betracht kommenden Klubmitglieder auszuprobieren, um sich bei der Beteiligung an größeren Wettfahrten darnach richten zu können.

c. Amtstag des Handelspremiiums. Der Amtstag des Handelspremiiums im Publikum findet in Gelse im Direktionszimmer der öffentlichen Lagerhaus- und Expeditionsgesellschaft (Zollgebäude) statt.

c. Ende der Typhusepidemie in Branklo. Die gefährliche Typhusepidemie, an der in Branklo 13 Personen schwer erkrankt waren, soll nun, wie berichtet wird, der energischen Bekämpfungsmaßnahmen der Sanitätsbehörde ihr Ende gefunden haben. Einige Erkrankte wurden auch im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus behandelt und dürften bald als geheilt entlassen werden.

Kino.

Burg-Kino. Bis Mittwoch den 8. Juli (einschließlich): „Das Geheimnis der schwarzen Maske“ (Fern Andra), 2. Teil. Von Donnerstag bis einschließlich Sonntag den 12. Juli: „Der Mann ohne Namen“ (Harry Piel).

„Das Geheimnis der schwarzen Maske“ (mit Fern Andra) 2. Teil.

Die beiden Galeriensträflinge, Zalamort und der „Rechtsanwalt“, beraten nun über ihre Flucht, zu der ihnen der verborgene Schatz eines verstorbenen Sträflings die Mittel geben soll. Die überaus gefährliche Flucht kostet Zalamorts Kameraden das Leben, während Zalamort, dem Ertrinken nahe, von einem vorbeifahrenden Schiffe gerettet wird. Der Gedanke an die Rache erfüllt nun sein ganzes Sein. Mit Hilfe des von der Insel mitgenommenen Schatzes verkleidet er sich als indischer Fürst und taucht, umgeben von einer wahrhaft orientalischen Pracht und Gebieten von unzähligen braunen Indus, in der Stadt auf. Livido, der geheimnisvolle Mästler, verfiel nun der schönen, faszinierenden Perla Cristal, sich dem Fürsten zu nähern und sich seines Reichtums zu bemächtigen. Schon hat das dämonische Weib seine Reize um den Indier geworfen, doch dieser erkennt sie und, als sie sich in seine Arme werfen will, kann er sich nicht mehr beherrschen: er will sie erwürgen. In diesem Augenblick taucht das arme, wahnsinnige Opfer der schönen Perla Cristal, Zalamorts Weib Zalamie,

auf. Das rettet der schönen Teufelin noch einmal das Leben. Auf ihrer Flucht stürzt sie sich auf Zalamie und wirft sie zu Boden. Doch der Fürst ist zur Stelle und rettet sein geliebtes Weib. Die Gehirnerschütterung, die Zalamie davonträgt, bewirkt die Zurückkehr ihres Gedächtnisses. Mittlerweile hat sich Zalamie des Chinesen verheimlicht, der alles gesehen. Zalamorts Rache ereilt den Mästler, und er kleidet sich in dessen Maske. Als dann Perla Cristal erscheint und Zalamort sich aus den Kleidern ihres mächtigen Gebieters entkühlt, erkennt sie daß auch sie verloren ist. Zalamorts Unschuld kommt nun an den Tag, und in seinen Apachenkleidern begibt er sich zu Zalamie. Schlussbild: die glückliche Vereinigung.

Der zweite Teil, der starke Anlehnung an Dumas Romangestalten und Handlung aufweist, übertrifft an gewaltiger Dramatik und prachtvoller Inszenierung bei weitem den ersten Teil. Die Flucht von der Verbrecherinsel, die Entdeckung und Verfolgung sowie die Errettung auf das Schiff sind Szenen voll atemloser, gewaltiger Spannung; Zalamorts Auftreten als indischer Fürst, die wahrhaft orientalische Pracht seiner Empfänge stellen der Regie und Inszenierung ein erstklassiges Zeugnis aus.

Auch für alle jene, die den 1. Teil nicht gesehen haben, bietet sich Gelegenheit, den prachtvollen Film zur Gänze zu genießen: ein Vorspiel bringt in zwar kurzen, doch verständlichen Umrissen den vollständigen ersten Teil.

Weltpanorama.

In der laufenden Woche (vom 6. bis 12. d.): Ruinen, Bulares mit dem königlichen Schloß und die Hafenstadt Constanza.



: Erideler (Wien) — Bača 2:0. Die Wiener „Erideler“ spielten am Sonntag den 5. in Subotica gegen „Bača“ und gewannen das Spiel mit 2:0 überlegen.

: Handball-Länderspiel Tschechoslowakei gegen Jugoslawien 6:5 (0:3). Aus Beograd wird vom 4. d. berichtet: Im heutigen Spiel blieb die Tschechoslowakei mit der knappen Tor Differenz von 6:5 Sieger.

: Handball-Städtepiel Prag — Beograd 9:6. Auch das zweite Spiel der tschechischen Gäste endete mit einer Niederlage der Unserigen.

: „Hast“ in Sarajevo. Der Zagreber „Hast“ gastierte Samstag und Sonntag in Sarajevo. Am ersten Tage besiegte er den Meister von Sarajevo „Hast“ mit 2:0 und am zweiten Tage wurde er von „Slavija“ mit 3:0 geschlagen.

: Grazer Fußball. Letzten Sonntag siegte „Sturm“ verdient über O. N. K. mit 4:3.

: Radfahrerfahrt Wien — Znojmo — Wien. Auf der Strecke Wien — Znojmo — Wien fand die vom Sportklub Slovian veranstaltete Fernfahrt statt. Sieger wurde Alfred Schallander (Wiener Straßenbahner), der die 154 Kilometer lange Strecke in 5 Stunden 31 Minuten 19.4 Sekunden bewältigte. In der Gruppe

Zur gefälligen Kenntnisnahme!

Bereitsankündigungen im redaktionellen Teil des Blattes unterliegen einer besonderen Gebühr und Reklamessener, die von nun an nach folgendem Tarif eingehoben wird:

Zeilen bis zu	20 Worte	4 Dinars
von 21 bis	40	8
41	60	12
61	80	16
81	100	20

Diesbezügliche Zeilen werden nur in der Verwaltung (nicht in der Redaktion) übernommen, wofür auch die Gebühren zu entrichten sind. Unbezahlte Zeilen werden nicht eingeschaltet.

Die Redaktion und Verwaltung der „Mährischen Zeitung“

der Senioren wurde Schmaderer (Erzberger Tourenfahrer) Erster in 5:51:5.

: Tennisländerspiel Deutschland — Oesterreich. Der Samstag und Sonntag zwischen ausgetragene Tennisländerspiel Deutschland — Oesterreich endete mit dem überlegenen Sieg der Deutschen.

: Der Königsplatz der Rüste. Aus London wird vom 5. Juli gemeldet: Kapitän Barnard hat den Königsplatz der Rüste gewonnen. Er erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 242 Kilometer.

: M. T. K. in Warschau. Der Budapester Fußballklub M. T. K. gastierte am Sonntag in Warschau und spielte dort gegen „Polonia“ mit 2:2 unentschieden.

: Die italienische Meisterschaft. Das Entscheidungsspiel um die italienische Meisterschaft endete zum dritten Male unentschieden (1:1). Es wird ein weiteres Entscheidungsspiel ausgetragen werden.

: Ein neuer Weltrekord im Rennen. Auf der Radrennbahn i. Elberfelder Stadion hat beim 100 Kilometer-Rennen mit Schrittmacherführung Wittig (Berlin) mit 1 Stunde 10 Minuten 56 Sekunden einen neuen Weltrekord aufgestellt. Der neue Rekord ist um etwa 4 Minuten gegenüber dem bisherigen Weltrekord gebessert.

Abonnementseinladung.

Mit 1. Juli beginnt das 3. Quartalabonnement auf unser Blatt. Wir ersuchen höflich die geehrten P. T. Abonnenten um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit die regelmäßige Zusendung keine Unterbrechung erleidet. Durch rechtzeitige Einlieferung der Abonnementbeträge wird der Administration die Arbeit wesentlich erleichtert und die ununterbrochene Zusendung des Blattes gesichert. Die Administration.

Eine Indianerordnung im Weißen Hause in Washington.



Vier Häuptlinge in vollem Kriegsschmuck.

Statut zum neuen Wohnungsgesetze.

Auf Grund der Ermächtigung nach dem neuen Wohnungsgesetze gab der Minister für Sozialpolitik im Nachhange zum Wohnungsgesetze einige Ausführungsbestimmungen heraus, die sich als notwendig erwiesen und die folgt lauten:

Ab § 1.

2. Absatz „Insofern dieses Gesetz keine besonderen Bestimmungen enthält, sind die Bestimmungen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzes in Anwendung zu bringen.“ ist so zu verstehen, daß in Serbien und Montenegro die Bestimmungen der §§ 677 und 705 des bürgerlichen Gesetzes, in allen übrigen Teilen des Staates die Bestimmungen der dort geltenden Gesetze in Anwendung zu bringen sind.

Ab § 2.

Zu Punkt 1: Gemeinzeitige Lokale, welche infolge der herrschenden Umstände auch zu Wohnzwecken benutzt werden, jedoch den Charakter eines Lokales beibehalten haben, sind auch jetzt als Lokal zu betrachten.

Wenn die Wohnung in organischer Verbindung mit dem Lokal oder den Geschäftsräumen steht, so ist das Lokal von ausschlaggebendem Charakter und also das Lokal als Hauptobjekt, die dazugehörige Wohnung aber als nebensächliches Objekt anzusehen. In solchem Falle hat also auch die Wohnung das Schicksal des Hauptobjektes zu teilen und fällt daher nicht unter die Bestimmungen des Wohnungsgesetzes, wird von dessen Beschränkungen ausgenommen und ist für sie der Grundsatz des freien Uebereinkommens anzuwenden. Eine Wohnung im Hofe oder in einem Stodwerk ist, wenn sich das Lokal ebenerdig und die Wohnung nicht in enger oder unmittelbarer Verbindung mit dem Lokal befindet, als abgetrennte Wohnungseinheit zu betrachten und fällt nicht unter die Bestimmungen des Wohnungsgesetzes.

Zu Punkt 2: Wenn ein staatliches oder autonomes Körperchen gehöriges Gebäude zu Wohnzwecken dient und sich Bedarf an Räumen für amtliche Zwecke ergibt, können Kündigungen erfolgen, und zwar an Personen, die nach Art. 12 geschützt sind, gemäß Art. 10, an andere Personen nach den allgemeinen, bereits geltenden und in Anwendung stehenden Bestimmungen der bürgerlichen Gesetze.

Zu Punkt 6: Geräumte Wohnungen eines Stiftungsgebäudes sind, sofern sie nicht die Stiftung für ihren eigenen Bedarf benötigt, Personen nach Art. 12 zuzuteilen.

Zu Punkt 7: Gemeint ist nur ein Haus eines Invaliden, einer Witwe usw. außer dem Hause, worin sie wohnen (nicht auch alle Gebäude), u. zw. das Haus, das das zuständige erstinstanzliche Wohnungsgericht bestimmt.

Zu Punkt 9: Welche Wohnung im Hause eines kleinen Hausbesizers, der außer seiner Wohnung noch zwei Wohnungen hat, von den Beschränkungen des Wohnungsgesetzes ausgenommen und dem Eigentümer zur freien Verfügung gestellt wird, darüber urteilt und entscheidet das zuständige Wohnungsgericht 1. Instanz. Ebenso ist auch gegenüber einem Kleinbesitzer vorzugehen, der im ganzen zwei Wohnungen in einem oder in zwei Häusern auf demselben Besitze hat, außer dem Hause, in dem er selbst wohnt und das nur eine Wohnung enthält. Zu kündigen ist jenen, die in Bezug auf Wohnung das geringste Bedürfnis haben oder die wirtschaftlich besser stehen. Der Ausziehtermin solcher Mieter, die nach Art. 12 geschützt werden, beträgt analog dem Art. 82 des Wohnungsgesetzes sechs Monate, von dem Tage an gerechnet, an dem die Entscheidung des Wohnungsgerichtes 1. Instanz, durch die die Wohnung zur freien Verfügung gestellt wird, rechtskräftig geworden ist und zugestellt wurde, umso mehr, als diese Ausziehtfrist auch nicht in Kündigungen Mietern zuerkannt ist.

Zu § 3.

... die ohne Bewilligung der zuständigen Baubehörden erbaut wurden, sowie jene, die nicht nach den genehmigten Plänen gebaut wurden, fallen in Bezug auf die Zuteilung von Wohnungen unter das Wohnungsgesetz.

Zu § 4.

Hauseigentümern, denen die Umwandlung der Wohnung, in der sie selbst wohnen, in ein Lokal oder Geschäftslokal bewilligt wurde,

steht das Recht der Kündigung nach § 10, Punkt a) und c), nicht zu.

Zu § 5.

Sommerwohnungen und Villen in der nächsten Umgebung der Stadt, in welchen die Eigentümer nicht ständig wohnen, sondern sie nur über den Sommer benützen, sind nicht als ständige Wohnungen des Eigentümers anzusehen und können daher aus diesem Grunde auch nicht gekündigt werden, wenn der Eigentümer seine ständige Wohnung in einem alten Hause in der Stadt hat.

Zu § 8.

Der Mieter hat den Anteil des Hausherrn an der Aftermiete, den der Hausherr nicht in Empfang nehmen will, bei dem zuständigen Stadtmagistrat oder der Gemeindebehörde zu hinterlegen.

(In Slowenien und Dalmatien, wo es keine Gemeindegewichte gibt, ist in solchem Falle der Zins, bezw. die hier erwähnten Prozente beim zuständigen Gerichte zu deponieren. — Ann. d. Uebersetzers.)

Zu § 10.

Zu Punkt a): Unter die Söhne und Töchter sind auch jene Personen zu rechnen, die der Hauseigentümer auf ordentlichem gerichtlichen Wege an Kindesstatt angenommen hat. Wenn die Söhne und Töchter des Hauseigentümers nicht verheiratet, bezw. verwitwet sind, und erst heiraten sollen, tritt der Kündigungsgrund erst nach der Trauung ein.

Zu Punkt b): Wenn der Hauseigentümer, der die Bewilligung zum Wiedererhalten eines alten Hauses zwecks Neubau erhalten hat, nicht nach dem genehmigten Plane vorgeht, auf Grund dessen das Abreißen des alten und der Bau des neuen Hauses genehmigt wurde, verliert er das freie Verfügungsrecht und sein neuerbautes Haus fällt unter das Wohnungsgesetz. Ein ohne Genehmigung der Baubehörde ausgebautes neues Stodwerk gilt als altes und unterliegt der Zuteilung. Ebenso ist auch mit einem gegen den genehmigten Plan aufgebauten Stodwerk zu verfahren.

Zu Punkt d): Die Bestimmung des Art. 10 Punkt b) des Wohnungsgesetzes bezieht sich auch auf Personen, die durch Art. 82 des Wohnungsgesetzes geschützt sind, und zwar für die Zeit vom 1. Mai bis 1. November 1925.

Zu Punkt e): Der Ausziehtermin des Mieters unter a), b) und c) beträgt einen Monat, wenn ihm bereits eine neue Wohnung gesichert ist; sonst aber dauert er so lange, bis ihm eine Wohnung zugewiesen wird, längstens aber sechs Monate. — Die in Absatz 6 bestimmte Frist vom 20. Dezember bis zum 20. Jänner bezieht sich auf das Jahr 1925—1926.

Zu § 11.

In den Mietpreis sind nicht einzubeziehen: die Wasserleitungsgebühr, die Gebühr für die Kehrichtabfuhr, für die Straßenreinigung (trifft bei uns nicht zu!), für die Abfuhr der Küchenabfälle und für das Rauchfangreinigen. Diese Gebühren sind besonders zu zahlen, es sei denn, daß mit dem Eigentümer des Hauses etwas anderes vereinbart wurde. Die Gebühr für die Reinigung der Anstandsorte (Fäkalienabfuhr) geht zu Lasten des Hauseigentümers.

Wenn der Hauseigentümer den Mietzins nicht annehmen will, so ist der Zins zur Fälligkeitzeit bei dem zuständigen Stadtmagistrat (Gemeindeamt — in Slowenien also beim Gerichte. Ann. d. Uebers.) zu hinterlegen. Summen, die bis zum Inkrafttreten dieser Durchführungsverordnung beim zuständigen Wohnungsgericht 1. Instanz hinterlegt wurden, gelten als ordentlich deponiert.

Zu § 12.

Wohnungen von 4 Zimmern aufwärts sind ohne Küche, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer und sonstige Nebenräume zu verstehen.

Zu Punkt 7: Unter die Beihilfen werden auch die Kinder eines Kaufmannes oder Kleinwerbetreibenden gerechnet, wenn sie in dieser Eigenschaft ständig beschäftigt sind.

Zu Punkt 8: Wenn Unternehmungen nicht über genügend Wohnungen für ihre Beamten und Angestellten verfügen, so genießt das Personal, das keine solchen Wohnungen hat, den in diesem Paragraphen bestimmten Schutz, so lange die Unternehmungen nicht Wohnungen bauen.

Zu Punkt 9: Wenn sich Personen erst jetzt als Arbeiter legitimieren und wenn

sie erst jetzt als solche eingetragen werden, so sind von ihnen Nachweise und Bestätigungen zu fordern, was und wo sie früher waren.

Zu Punkt 11: Zu die Einkünfte von 40.000 und 60.000 Dinar sind nicht einzurechnen: Gehalt, Pension, Invalidenunterstützungen, Tagelöhner und Honorare.

Zu § 15.

In diesem Falle ist die Herabsetzung des Mietzinses vom zuständigen Wohnungsgericht erster Instanz vorzunehmen, nicht aber vom Mieter selbst, da er sonst die Folgen des § 10, Punkt d) des Wohnungsgesetzes zu tragen hätte.

Zu § 17.

Die Wohnung eines verheiratheten Paares wird nicht als frei betrachtet, wenn der betreffende Beamte in einer Frist von zwei Monaten durch eine Bestätigung des zuständigen Wohnungsgerichtes 1. Instanz jenes Ortes, wo er sich in Dienst befindet, den Nachweis erbringt, daß ihm eine Wohnung nicht zugewiesen werden konnte. Die Familienmitglieder, die bisher ständig in der Wohnung wohnten, behalten die Wohnung, wenn sie durch den Dienst oder die Ausbildung der Kinder in Schulen an den Ort gebunden sind und ihnen die Wohnung notwendig ist, worüber in jedem einzelnen Falle das Wohnungsgericht 1. Instanz nach freiem Ermessen entscheidet.

Zu § 24.

Alle Geldbußen fließen in den Fond zum Bau kleiner Wohnungen und sind der staatlichen Hypothekbank in Beograd einzuflechten.

Zu § 26.

Das erstinstanzliche Wohnungsgericht kann keine Entscheidungen fällen, wenn die fälligen Steuern nicht bezahlt wurden. Wurde dem Ansuchen (Eingabe) bereits die Tage für die Erledigung (20 Dinar) beigefügt, beziehungsweise bezahlt, so hat das erstinstanzliche Wohnungsgericht sofort nach Einlangen der Eingabe die abweisende Entscheidung zu bringen.

Als Beweis für die bezahlten Steuern dienen die Steuerbüchlein oder besondere Bestätigungen der Steuerbehörde.

Zu § 28.

Gerichtspräsidenten der Wohnungsgerichte erster Instanz unter B) sind in den Städten gewöhnlich die Chefs der Verwaltungsbehörde. Aus diesem Grunde ist bei Transferierung eines solchen bezüglich der Besetzung der Stelle des Wohnungsgerichtspräsidenten kein besonderer Vorschlag zu machen, sondern tritt an seine Stelle der neuernannte Chef der Verwaltungsbehörde. Jene Richter, welche nicht aktive Staatsangestellte sind, legen den Eid nach § 88 al. 2 des Gesetzes über die Staatsbeamten ab.

Zu § 29.

Die Stelle des Sekretärs bei den erstinstanzlichen Wohnungsgerichten kann auch durch gut eingeführte Vertragsbeamte besetzt werden.

Zu § 34.

Das Entgelt (Tagelöhner) für die Präsidenten und Richter der Wohnungsgerichte 1. Instanz in Beograd, Zagreb, PUBLIANA und Sarajevo wird mit 100 Dinar, in den übrigen Städten, aufgezählt unter A und B des § 28 aber für den Fall, daß der Präsident des Wohnungsgerichtes Obergepan ist, 80, in übrigen Fällen 60 und für die Richter zu 50 Dinar für jeden Arbeitstag, an welchen Verhandlungen stattfinden, festgesetzt.

Das Entgelt für die Präsidenten der erstinstanzlichen Wohnungsgerichte unter A des § 28 in größeren Städten — früher Kreisstädte — beträgt 50, für die Richter 40, in den kleineren Städten (Bezirksstädten) für die Präsidenten 40 und für die Richter 30 Dinar.

Diese Tagelöhner sind analog für die unter A angeführten Gerichte zu verrechnen. Jeden Monat ist dem Ministerium für Sozialpolitik eine genaue Abrechnung vorzulegen, worin die Höhe des Betrages, der Name und die Funktion des Empfängers, weiters für wieviel Arbeitstage, wieviel Akte erledigt wurden, sowie wieviel der Ueberschuß an den eingezahlten Tagen beträgt und welcher Betrag der staatlichen Hypothekbank in Beograd eingeflechten wurde, zu verzeichnen ist.

Zu § 35.

Das Taggeld für die Präsidenten und Richter der Wohnungsgerichte 2. Instanz in Beograd, Zagreb und Sarajevo wird mit 190 Dinar pro Arbeitstag festgesetzt.

Zu § 45.

Wenn durch unvollständige Eingaben offensichtlich der Streitfall in die Länge gezogen werden will, so hat das Gericht auch ohne Vervollständigung der Eingabe die Entscheidung nach eigenem Ermessen zu fällen.

Zu § 47.

Die mindestens drei Tage vor der Verhandlung zugestellte Vorladung ist als rechtzeitig zugestellt zu betrachten. Bei unstrittigen Fällen ist die Entscheidung über die Zuteilung einer Wohnung ohne Verhandlung durchzuführen.

Zu § 48.

Die Parteien haben die in den Eingaben angegebenen Zeugen selbst beim Gerichte stellen zu machen.

Zu § 49.

Auf der auf der Wohnung der Partei angegebenen Vorladung, bezw. Entscheidung ist das Datum der Anschlagung zu verzeichnen. Die Aufsteller müssen beides sein.

Zu § 62.

Die Besichtigung kann auch ohne die klagenden Parteien durchgeführt werden, besonders, wenn die Vorgeladenen zur Verhandlung nicht erscheinen, nicht aufgefunden werden können oder die Angelegenheit offensichtlich in die Länge ziehen wollen.

Zu § 67.

Wird gegen die Abweisung des verspätet eingebrachten Rekurses Beschwerde geführt, so hat das erstinstanzliche Gericht die Beschwerde an das Wohnungsgericht 2. Instanz weiterzuleiten.

Zu § 70.

Erscheint eine neuerliche Übernahme der klagenden Parteien, der Zeugen und der Sachverständigen nicht mehr notwendig, so kann das Wohnungsgericht die Entscheidung auch ohne nochmalige Verhandlung fällen. Weiters ist auch nicht notwendig, die Gründe den Parteien bekannt zu geben.

Zu § 76.

Die Hälfte der nach monatlicher Abrechnung noch restlichen Tagen ist der staatlichen Hypothekbank auf Konto des Fonds zum Bau von kleinen Wohnungen einzuflechten.

Zu § 78.

Den Sachverständigen gebühren die Tagelöhner unter Berücksichtigung der Entfernung, der Transportmittel, und sei es auch, daß die Besichtigung im Orte des Wohnungsgerichtes stattfindet. Die diesbezügliche Entscheidung hat das erstinstanzliche Wohnungsgericht zu fällen, welches auch die diesbezüglichen Gebühren von den klagenden Parteien im Vorhinein einzuhoben hat.

Sind Transportmittel auch im Orte des Wohnungsgerichtes notwendig, so gebührt die Entschädigung hierfür auch den Richtern.

Zu § 82.

Wurde die Angelegenheit bereits vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes nach den Bestimmungen des früheren Wohnungsgesetzes erledigt und ist dieselbe nach denselben Bestimmungen schon rechtskräftig geworden, so ist sie im Sinne der damaligen Entscheidung durchzuführen.

Die Bildung der Schiedsgerichte für die Bestimmung der Zinshöhe für die Zeit vom 15. Mai bis 1. November 1925 für die nach diesem Gesetze nicht mehr geschätzten Mieter hat auf folgende Art zu geschehen:

Je einen Richter und dessen Stellvertreter ernennen der Hausbesitzer und der Mieter und sind die Namen derselben bereits in der Eingabe um Bestimmung der Zinshöhe anzuführen. Als Präsident dieses Schiedsgerichtes fungiert der jeweilige Präsident des Wohnungsgerichtes erster Instanz. Gegen die Entscheidung dieser Schiedsgerichte kann der Rekurs im Sinne des § 68 des Wohnungsgesetzes eingebracht werden.

Diese Ausführungsbestimmungen treten mit dem Tage der Veröffentlichung in der „Sluzbene Novine“ in Kraft. (Verlautbart in „Sluzbene Novine“ am 25. Juni 1925. Ann. d. Uebersetzers.)

Wirtschaftlicher Teil.

Wirtschaftliche Wochenberichte.

Sonderberichte der „Marburger-Zeitung“.

Belgien.

Die Lage in der Eisenindustrie spitzt sich immer mehr zu, insbesondere in der Gegend von Charleroi. Die Arbeiterschaft hat die vorgeschlagene fünfprozentige Lohnermäßigung abgelehnt und beschlossen in den Ausstand zu treten. Da die Gewerkschaften über außerordentlich große Geldmittel verfügen, ist mit einer längeren Dauer des Streiks zu rechnen.

Deutschland.

Die Einfuhr ist von 1111 Mill. M. im April auf 1081 Mill. M. im Mai, die Ausfuhr in der gleichen Zeit von 711 auf 672 Mill. M. zurückgegangen. — Die schwere Börsenkrise, die Deutschland in den beiden letzten Wochen heimsuchte, wirkt sich in der gesamten Konjunktur aus, die in letzter Zeit unverkennbar zurückgegangen ist. Am besten sind mit dem Baugewerbe noch die Bauindustrien beschäftigt, da nach jahrelangem Stillstande die Zahl der Neubauten nun in raschem Ansteigen begriffen ist. — Im Zollausschuß des Reichstages sprach Reichswirtschaftsminister Neuhaus über die Handelsvertragsverhandlungen mit Belgien, Frankreich, Italien, Polen und Rußland, die bisher noch keinerlei greifbare Ergebnisse zeigten. Lediglich mit Italien wurde ein Provisorium abgeschlossen, das sich jedoch nicht auf Ein- und Ausfuhrverbote erstreckt. Die deutsch-italienischen Verhandlungen werden zurzeit in Rom fortgesetzt. — Bei einer kürzlich im Ernährungsministerium stattgefundenen Konferenz wurde festgestellt, daß vorerst mit einer Öffnung der Grenzen für die Einfuhr ausländischen Zuckers nicht zu rechnen ist, da die vorhandenen Vorräte mindestens bis Mitte Oktober ausreichen.

England.

Die allgemeine Konjunktur hat sich zum mindesten gebessert, die Lage einiger Industriezweige unverkennbar verschlechtert. Die Lancashire Baumwollindustrie ist durch die Wirren in China schwer geschädigt. Die Eisen- u. Stahlindustrie klagt über wachsenden Absatzmangel und konnte in der letzten Zeit nur einige inländische, dagegen fast keine ausländischen Aufträge hereinbekommen. Die Kohlenförderung geht dauernd zurück und betrug in den ersten fünf Monaten d. Js. um rund 10 Mill. Tonnen weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zechen arbeiten meistens mit Verlust, die Aufträge gehen nur schleppend ein, weil die Konsumenten anscheinend den Abschluß eines neuen Lohnabkommens abwarten wollen, von dem man einen weiteren Preisrückgang der Kohle erhofft. Nach amtlicher Mitteilung sind seit 1. November 1924 361 Gruben geschlossen, die vordem 71.700 Arbeiter beschäftigten. Die Zahl d. unbeschäftigten Bergleute beträgt zurzeit 67.800, die Zahl der Arbeitslosen überhaupt ist in den beiden letzten Wochen um fast 100.000 gestiegen. — Die neuen Zölle wirken sich vorerst in einem starken Ansteigen der Einfuhr aus. So z. B. stieg die Einfuhr von Seidenfabrikaten von 19 Mill. Pf. St. im April auf 32 Mill. Pf. St. im Mai. — Das Kapital für die irische National-Landbank ist nunmehr voll einbezahlt. Die Bank, die ursprünglich als Privatinstitut geplant war, wird als Staatsbank des irischen Freistaates fungieren. — Das Unterhaus hat ein Gesetz angenommen, durch das für Hopfen ein Zoll von 4 Pf. St. pro etw. verordnet wird. Dagegen wird das Hopfeneinfuhrverbot vom Jahre 1920, das im August d. Js. abläuft, nicht mehr erneuert.

Frankreich.

In den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ist eine ungünstige Wendung eingetreten, ein Fortschritt ist jedenfalls nach keiner Richtung erzielt worden. Nachdem die Franzosen ihre Forderungen schriftlich präzisiert hatten, ist die deutsche Delegation diesem Beispiel gefolgt und hat am 26. Juni in Paris die deutschen Bedingungen überreicht. — Am 16. Juni wurde zwischen der deutschen und franzö-

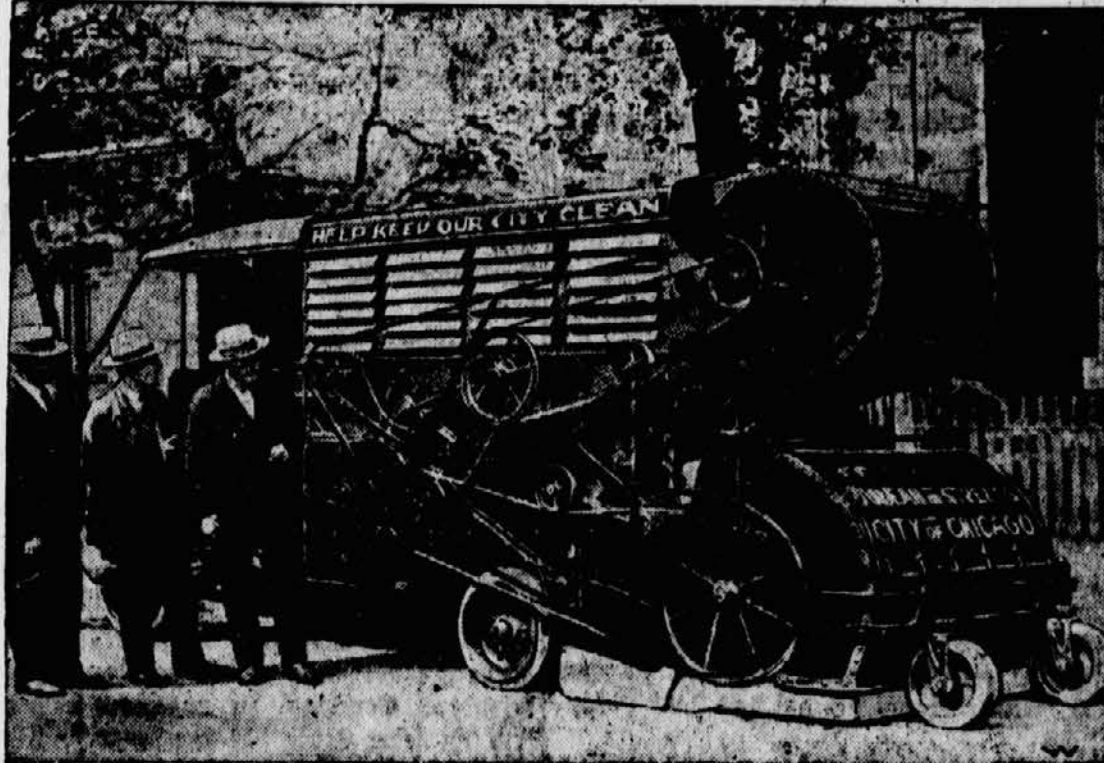
sischen Eisenindustrie eine grundsätzliche Einigung erzielt, der die luxemburgische und Saarindustrie beitraten. Die Unterkommission, die zur Regelung der Einzelfragen eingesetzt wurde, tagte zum ersten Male am 23. und 24. Juni in Luxemburg. Der Fortschritt der Arbeiten wird als befriedigend bezeichnet. Das Abkommen sieht eine jährliche Roheiseneinfuhr von 1,7 Mill. Tonnen nach Deutschland aus Elsaß-Lothringen, Luxemburg und dem Saargebiet vor, ferner die gegenseitige Zusage der eigenen Märkte und die Schaffung eines Verkaufssyndikates für sämtliche Aufträge aus außerdeutschen und außerfranzösischen Gebieten. Die Bildung eines Produktionssyndikates soll folgen, ebenso der Abschluß langfristiger Verträge über die Lieferung von Ruhrkoks an die französischen und von französischem Erz an die deutschen Hüttenwerke. — Der neugebildete französische Reichswirtschaftsrat wurde am 24. Juni unter dem Vorsitz Painlevés eröffnet. Pinod und Jouhaux wurden zu Vizepräsidenten gewählt. — Die Hoffnungen der französischen Wirtschaft auf eine stärkere Belebung des Exportes durch den andauernden Rückgang des Frankens haben sich bisher nicht erfüllt, vielmehr war in der vergangenen Woche in allen Industriezweigen ein weiterer Konjunkturrückgang zu verzeichnen, insbesondere in der Eisen- und

Stahlindustrie. Auch in der Baumwollindustrie nahmen die Aufträge und, wie die sinkenden Rohstoffbezüge zeigen, auch die Erzeugung bedeutend ab. Am Kohlenmarkt ist das Geschäft außerordentlich flau, die Haldenbestände nehmen fortgesetzt zu. Eine Besserung ist angesichts der unsicheren Finanz- und Wirtschaftslage in nächster Zeit kaum zu erwarten. — In Elsaß-Lothringen wurden vier neue Erdölquellen geböhrt, deren Ergiebigkeit mit 30–150 Hl. pro Tag angegeben wird.

Italien.

Der bekannte Nationalökonom Einaudi veröffentlichte kürzlich eine Abhandlung, in der er nachzuweisen suchte, daß das Sinken des Lirakurses auf den starken Valutabedarf der italienischen Wirtschaft zurückzuführen sei. Einaudi schätzt den Lirabesitz des Auslandes auf rund 8 Milliarden. Tatsächlich dürften aber neben dem Druck der angelsächsischen Länder in der Schuldenfrage und der Baisse Spekulation in Italien vor allem die neuen englischen Zölle auf Seide, Kunstseide und Automobile sehr wesentlich zur Schwächung der Lira beigetragen haben, die den italienischen Außenhandel in seinen wichtigsten Punkten bedrohen. Aus demselben Grunde werden die deutsch-französischen Schrottverhandlungen auch in Italien mit größtem Interesse verfolgt. — Der Goldzollzuschlag wurde am 22. Juni von 401 auf 419% erhöht. Es sind also bis auf weiteres für 100 Goldlire 519 Papierlire zu bezahlen.

Ein neuer amerikanischer Straßen-Staubsauger.



Chicagos Straßen sollen in Zukunft durch diesen neuen automatischen Straßenstaubsauger, der die Arbeit von 20 Mann leistet, gereinigt werden. Die Maschine nimmt in ihren 8 Behältern den ganzen Straßenschmutz auf.

Österreich.

Die leichte Besserung, die vor einiger Zeit einsetzte, hält an, doch ist die Lage im allgemeinen nach wie vor höchst unbefriedigend. Die Intensität der herrschenden Krise zeigt der starke Rückgang der Neugründungen und Kapitalerhöhungen im laufenden Jahre. Im ersten Halbjahr 1925 wurden 13 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 3,7 Mill. Schilling gegründet gegen 94 Gesellschaften mit 13,6 Mill. S. in der gleichen Zeit des Vorjahres, 19 Gesellschaften erhöhten ihr Kapital um 1,4 Mill. S. gegen 139 Kapitalerhöhungen im ersten Halbjahr 1924 mit 7,4 Mill. S. Die Zahl der aufgelösten Aktiengesellschaften ist auf das Vierfache gestiegen.

Polen.

Das handelspolitische Verhältnis zu Deutschland hat durch die jüngsten polnischen Regierungsmaßnahmen eine wesentliche Verschärfung erfahren. Die deutschen Gegenmaßnahmen sind, wie wir aus unabdingt sicherer Quelle erfahren, bereits im Zuge und dürften, wenn sich Warschau nicht in letzter Stunde zu Konzessionen entschließt, schon im Laufe der kommenden Woche wirksam werden. — Die Lage am polnischen Kohlenmarkt beginnt kritisch zu werden. Da infolge des Niederganges der polnischen Kohlenindustrie in den letzten 20 Monaten rund 100.000 polnische

Kohlenarbeiter nach Frankreich abgewandert sind, hat die französische Regierung die Einstellung von Bergarbeitern fremder Nationalität ab 1. Juni verboten. — Zwecks Erweiterung der Handelsbeziehungen zu Rußland wurde in Warschau neben der gemischten Gesellschaft »Rußpoltorg« eine neue polnisch-russische Gesellschaft »Polroß« gegründet, die ihre Arbeiten bereits aufgenommen hat. Eine Abordnung der »Polroß« ist in den letzten Tagen in Moskau eingetroffen.

Schweiz.

Infolge der bevorstehenden Inkraftsetzung der englischen Zölle ist die schweizerische Ausfuhr nach Großbritannien von 37,4 Mill. Fr. im April auf 62,7 Mill. Fr. im Mai gestiegen. Dank der guten Ergebnisse der letzten Monate konnte in der Uhren-, Spitzen-, Sticker- und Seidenindustrie eine gewisse Betriebsreserve geschaffen werden, wodurch die jetzt unvermeidlich gewordenen Betriebseinschränkungen zunächst weniger fühlbar werden dürften.

Tschechoslowakei.

Die Einfuhr ist im Mai auf 1174 Mill. Kč zurückgegangen, das Aktivum der Handelsbilanz auf 152 Mill. Kč gesunken. — Die Skodawerke erhielten einen jugoslawischen Auftrag für Lieferung von Eisenbahnmaterial und landwirtschaftlichen Maschinen in Höhe von 3

Mill. Dollar, die Maschinenfabriken von Ringhoffer und Danek ebenfalls große Auslandsaufträge, so daß sie Überschichten einführen mußten. — Die Vacuum Oil Co. hat ein Angebot auf Übernahme der Koliner Petroleumwerke gemacht, das sehr wahrscheinlich angenommen werden wird.



Vom Handelsmuseum in Maribor.

Verschärfung der Kontrolle am hiesigen Zollamte.

Das reisende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmungen über die Verzollung von eingeführten Kleidern, Schuhen, Wäsche usw., welche größtenteils aus Österreich mitgebracht werden, verschärft wurden und von nun ab der Zahlung des vorgeschriebenen Zolles unterworfen sind. Jede Verheimlichung solcher Waren wird als Schmuggel betrachtet und als solcher geahndet. Das Handelsmuseum sah sich gezwungen, diese Verschärfung zu fordern, weil die Einfuhr von Kleidern und ähnlichen Gebrauchsgegenständen immer mehr um sich greift und besonders Damen aus den besseren Kreisen geradezu gewerbemäßig solche Einfuhr besorgen, weil die Kontrolle beim Zollamte zu lax war. Dadurch wurde die Kaufmannschaft in Maribor stark geschädigt. Es ist vollkommen klar, daß die hiesigen Kaufleute z. B. Seidenwaren nicht zu denselben Preisen verkaufen können, wie ihre österreichischen Kollegen, die nur einen 20%igen Zoll zahlen, während derselbe bei uns 70% von der Kaufsumme ausmacht. Aus diesem Grunde ist es notwendig, daß auch Privatpersonen diesen Zoll entrichten, um so die ungerechte Konkurrenz zu beseitigen.

Die Krankenkasse der Kaufleute.

Alle Mitglieder des Handelsmuseums, welche bisher ihren Beitritt zur Krankenkasse noch nicht angemeldet haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung das Recht auf Krankenkassaausstattungen erst nach 3-monatiger Mitgliederechts erlangen. Daher soll jeder Kaufmann unverzüglich seinen Beitritt zur Krankenkasse anmelden, um im Notfalle der Beihilfe teilhaftig werden zu können. Es erscheint vollkommen überflüssig, nochmals auf die große Wichtigkeit dieser Institution hinzuweisen.

Erneuerung der Zollkonferenzen.

Die vom Finanzminister über Ansuchen der Wirtschaftskreise angeordneten Zollkonferenzen sind in der letzten Zeit fast ganz in Vergessenheit geraten. Die Kaufmannschaft aber beklagt sich, daß der neue Vorstand des hiesigen Zollamtes der Kaufmannschaft in verschiedenen Informationsangelegenheiten nicht besonders zugänglich ist, was man besonders jetzt nach Inkrafttreten des neuen Zollarifespriß verspürt. Aus diesem Grunde wird von der Kaufmannschaft vielfach der Wunsch geäußert, die seinerzeitigen Zollkonferenzen zu erneuern, um bei dieser Gelegenheit verschiedene aktuelle Fragen und Mißverständnisse durchzuberaten. Dies ist umso notwendiger, als selbst unter den Zollbeamten Meinungsverschiedenheiten herrschen, wie einzelne Bestimmungen des neuen Zollarifespriß anzuwenden sind. Das Handelsmuseum hat an maßgebenden Stellen bereits Schritte unternommen, um diesem Wunsche der Kaufmannschaft nachzukommen.

Vergesst nicht
auf die **Tom-**
bolader freiw.
Jenerweh und
deren **Retungsabteilung** in
Maribor, welche **unwider-**
ruslich am **19. Juli 1925**
am **Glavni trg** stattfindet.

Der neue Zolltarif und sein prinzipieller Fehler.

„Zoll“ ist ein unfreundliches Wort. Er mag noch so bescheiden sein, wenn er in materiellen Werten zu entrichten ist, so ist er lästig. Dies der Grund, daß ein Zolltarif niemals allgemeinen Beifall finden kann. Immer wird sich jemand finden, dem er nicht in die Rechnung paßt. Deshalb wird auch die Kritik eines Zolltarifes immer nur einseitig sein können. Und doch ist es dem Schöpfer unseres Zolltarifes gelungen, in einer Richtung die einmütige Kritik fast aller interessierten Kreise hervorzurufen, und das ist die Mangelhaftigkeit, mit der die Bestimmungen dieses Tarifes zur Durchführung gebracht werden.

Die Lage unserer Produktions- und Geschäftswelt ist schon seit längerer Zeit nichts weniger als günstig. Die unverhältnismäßig starke Belastung mit Steuern, die mit der herrschenden Teuerung verbundene Stagnation im Geschäftsverkehr, die kostspieligen Arbeitskräfte, dazu der auf allen Linien empfindliche Geldmangel bringen es mit sich, daß Produzent und Geschäftsmann nur mit einer sehr knappen Elastizität in ihrem Haushalt rechnen können. Nun trifft sich's, daß ein neuer Zolltarif, der nach seiner Verlautbarung in wenigen Tagen in Kraft tritt, die Elastizität auf neue und unerwartete Proben stellt, der viele Unternehmen nicht gewachsen sein dürften.

Die Wirkung des neuen Zolltarifes ist für viele Wirtschaftskreise die eines Ueberfalls. Es wurde ihnen nicht die Zeit gegönnt, ihr Gebaren der neuen, durch den Zolltarif geschaffenen Lage anzupassen, und es stellt sich die Frage, ob das so hat sein müssen? Dem in die Absichten der Finanzverwaltung hinein geweihten Menschen fällt es schwer, eine richtige Antwort darauf zu geben, nur der Widerspruch fällt auf, der einerseits in der Langwierigkeit liegt, mit der das Werk — der Zolltarif — zustandegebracht, und die Eilefertigkeit, mit welcher er in Kraft gesetzt wurde. Der Unerwartete steht unter dem Eindruck, als ob die Eilefertigkeit eine allerdings verfehlte Korrektur der Langwierigkeit sein sollte.

Verfehlt ist diese Korrektur nicht nur mit Rücksicht auf die Wirkung in den Wirtschaftskreisen, sondern auch mit Rücksicht auf die Funktion des Apparates, dem die Verzollung obliegt. Dem Zollamtspersonal, selbst wenn es ganz auf der Höhe seiner Aufgabe stünde, mußte doch die notwendige Zeit geboten werden, um in den Geist des neuen Reglements einzubringen und sich mit seinen Bedingungen vertraut zu machen. Für diesen Erfolg scheint die gebotene Zeit doch zu kurz zu sein und die Folgen werden kaum ausbleiben. Die Reaktionen in der Abwicklung der Verzollungsarbeit werden sich vermehren, was wir gar nicht notwendig haben, denn die Funktion dieses Apparates war ja ohnehin schon schwerfällig genug. Alles in allem dürfte die Kritik über den Zolltarif eine vollkommen einmütige sein: die Geburt war schwer und die Taufe überflüssig.

V. Mustermesse in Ljubljana.

Der Anmeldestermin für die Beteiligung an der 5. Mustermesse in Ljubljana, welche vom 29. August bis 8. September 1. J. stattfindet, wird schon in einigen Tagen abgeschlossen. In unseren Verhältnissen, wo fast täglich neue Unternehmungen geschaffen, alte umgebildet und modernisiert werden, wo sich den Produkten immer wieder neue Absatzprodukte eröffnen, ist die Mustermesse in Ljubljana von größter Bedeutung und unerlässlich. Die Mustermesse sammelt in ihrem Gebiete tausende von Interessenten und bietet daher jedem Kaufmann und Produzenten Gelegenheit zur Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen, abgesehen von der schlagenden Reklame und sonstigen Vorteilen, die eine solche Institution kraft ihrer Bedeutung und ihres Ansehens zu bieten imstande ist. Daher soll es kein Kaufmann und Produzent unterlassen, sich an der Messe mit seinen Erzeugnissen zu beteiligen und unverzüglich die ausgefüllten Anmeldebogen der Messeverwaltung einzusenden.

Der Besuch der heutigen Mustermesse verspricht alle bisherigen zu übertreffen. Die Messeverwaltung, die eine großzügige Reklame nicht nur im Inlande, sondern speziell im Auslande entwickelt, ist bestrebt, die überkommene Aufgabe im Interesse unserer Wirtschaft und Produktion vollumfänglich zu erfüllen. Wie wir erfahren, sind bisher schon allein aus dem Inlande 6 Separatzüge ange-

meldet, und zwar aus Zagreb, Beograd, Skopje, Sarajeva, Beliti, Belok, Novisab usw. Nach diesen Informationen ist auf einen Besuch von 50—60.000 Personen zu rechnen. Auch aus dem Auslande melden sich bereits jetzt schon zahlreiche Interessenten. Deshalb aber ist es auch notwendig, daß sich unsere wirtschaftliche Kraft entsprechend präsentiert und das Vertrauen in sie schafft. Darum soll kein Industrieller, Kaufmann und Produzent hinter dem Ofen hocken, sondern mit seinen Produkten, seinem Können und Wissen vor die Welt treten. Nur der sich öffentlich zeigt, wird gezählt und anerkannt!

Die Holzindustrie auf der Mustermesse. Unsere Holzindustrie befindet sich in einer schweren Krise, aus der man fast keinen Ausweg erblickt. In dieser schweren Zeit muß Lob und Anerkennung hervorgehoben werden, daß sich die Verwaltung der Mustermesse in Ljubljana entschlossen hat, anlässlich der im Herbst stattfindenden Mustermesse eine großangelegte Aktion zur Hebung unserer Holzindustrie und zur Geschäftsanknüpfung mit dem Auslande zu unternehmen. Die im Auslande geführte Reklame bezieht sich speziell auf unsere Holzbranche und es ist zweifellos, daß die zielbewusste und umsichtig geführte Aktion auch nur dann von Erfolg gekrönt werden kann, wenn die heimische Holzindustrie selbst dafür sorgt, daß sie auf der Messe repräsentativ vertreten sein wird, damit sich die Besucher und Interessenten selbst das richtige Bild von der Größe und Fähigkeit derselben machen können. Es wurde bereits der Vorschlag gemacht, den Holzindustriellen einen besonderen Pavillon einzuräumen, welchem Bunde die Messeverwaltung gerne nachkommen wird. Es liegt im Interesse der guten Sache, daß sämtliche Holzproduzenten und Holzindustrien unverzüglich ihre Anmeldungen der Messeverwaltung einreichen, um rechtzeitig die nötigen Vorbereitungen treffen zu können. Zu diesem Zwecke findet auch in den nächsten Tagen eine Enquete aller Holzindustriellen statt, in welcher Herr Börsensensal Paul Ewenkel referieren wird. Wir erwarten, daß es keinen Holzindustriellen und Produzenten geben wird, der diese Aktion nicht begrüßen und unterstützen würde.

Jugoslawischer Mehl- und Getreidemarkt.

Das gesamte Interesse des jugoslawischen Getreidehandels konzentriert sich auf die neue Ernte, mit welcher auf dem jugoslawischen Getreidemarkt eine neue Periode beginnt. Die Handelskreise werden von den großen Erschütterungen und nervenpeinlichen Situationen des letzten Halbjahres aufatmen, wiewohl man allgemein die Lage unter Berücksichtigung des neuen Zolltarifes sehr pessimistisch beurteilen muß.

Die neue Ernte verspricht ein mittleres, jedoch befriedigendes Ergebnis. Das Regenwetter der letzten Wochen hat keinen Schaden verursacht, sondern auf die Anbauentwicklung sehr gut eingewirkt. Jedemfalls aber wird Jugoslawien heuer mehr Weizen zur Verfügung haben, als im Vorjahre. Neuen wird mit 3.20 Dinar (Augustlieferung, Duplikatklasse) angeboten, doch sind bisher noch keine ersten Käufer vorhanden. Die Mühlen halten sich vom Einkauf vollkommen zurück, da es ihnen der neue Zolltarif vollkommen unmöglich macht, Vorbereitungen für die neue Kampagne zu treffen. Der Sturz der italienischen Lire brachte es mit sich, daß unser Land vom italienischen Mehl ganz überflutet ist. Die heimischen Mühlen können nicht einmal einen Sad Mehl mehr verkaufen. Man darf nicht außer Acht lassen, daß der unlautere Wettbewerb der italienischen Mühlen nicht nur unserer Mühlenindustrie schadet, sondern vielmehr davon unser Bauer betroffen ist, der nicht in der Lage sein wird, seine Produkte zu einem halbwegs annehmbaren Preis zu verkaufen.

Der Getreidehandel ist im vollen Zuge. Das Ergebnis ist quantitativ und qualitativ vollumfänglich befriedigend.

Das Maisgeschäft bewegt sich in sehr engen Grenzen. Die Auslandsimporte wurden durch den hohen Stand des Dinars vollkommen stillgelegt, da sich andererseits unsere Produzenten zu einer Preisermäßigung noch nicht entschließen können.

Gutes heimisches Mehl notiert Kullbeiß 6.60, Feinkleie 2, Futtermehl 2.30 Dinar.

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

Die Lage auf dem Holzmarke.

Die im Frühjahr eingetretene wesentliche Besserung der Lage auf dem jugoslawischen Holzmarke hat infolge des Dinaraufstieges schon im Vormonate bedeutend nachgelassen, wurde aber nun durch den sturzähnlichen Rückgang der Lire geradezu verschlechtert. Die Ausfuhr nach Italien wurde in der letzten Woche fast vollkommen stillgelegt. Seit einigen Monaten sind die Bauholzpreise in Italien stark gestiegen, so daß es möglich war, größere Mengen auf dem italienischen Markte zu placieren. Infolge der letzten Valutaschwankungen aber hat sich auf dem italienischen Markte wieder die Konkurrenz geltend gemacht und besonders Rumänien ist bemüht, den Markt für sich zu besetzen.

Die übrigen Importländer, wie Frankreich, Deutschland usw. halten sich sehr reserviert. Durch den bedeutenden Rückgang der Bautätigkeit in diesen Ländern ist auch der Bedarf bedeutend verringert. Der laufende Bedarf aber scheint durch die früheren Anläufe bereits gedeckt zu sein. Italien interessiert sich in letzter Zeit fast ausschließlich nur für gezimmertes Holz und Schnittware schlechterer Qualität. An bearbeitetem Buchenholz sind genügende Vorräte vorhanden, doch kann mit dem Verkauf erst im Herbst gerechnet werden. Der Hauptkonsument für diese Ware — Deutschland — scheint sich genügend eingebettet zu haben und zeigt gar kein Interesse mehr. Oesterreich aber neigt wieder Italien zu.

Der heimische Verbrauch an Bauholz kommt für den Handel überhaupt nicht in Betracht, da die Bautätigkeit vollkommen ruht. Ebenso hat die Nachfrage nach Brennholz vollkommen aufgehört, obwohl sie in früheren Jahren zu dieser Zeit ziemlich lebhaft war.

Vom Eisenmarke.

Der neue Zolltarif hat auf dem Eisenmarke eine regelrechte Preisrevolution verursacht. Einige Zollsätze wurden von 20 bis 300 Prozent erhöht, weswegen sich auch die inländischen Eisenwerke veranlaßt sahen, die Preise entsprechend zu erhöhen. Daß dies unter der herrschenden Geldknappheit zu einer noch größeren Stagnation führen muß, ist ungewiss.

Die neuen Preise bewegen sich nach Menge, und zwar: Stabeisen Grundpreis 390 bis 400, Bandstahl, Grundpreis 440 bis 450, verzinkte Eisenbleche, volle Preise je nach Stärke 8.50 bis 10.50, Weißbleche in Risten 0.3 mm. 12.50, Weißblech in Risten 0.4 mm. 11.50 per kg. Drahtstifte, Grundpreis 5.65, Eisenstift 5.25, Frachtsachen per Paar 20 bis 30 kg. 11 bis 11.50, 30 bis 45 kg. 10.50 bis 10, 45 bis 70 kg. 10 bis 9.50 per kg. Zinkblech Vollpreis 18, Kommerzguß Grundpreis 6, Hufnagel englische und französische Form „Peggau“ 600 Prozent Aufschlag.

Mariborer Heu- und Strohmarke.

Auf dem Heumarkte ist in der letzten Zeit eine große Preisschwankung zu beobachten. Die Lage ist mit Rücksicht auf die einlaufenden und sehr verschiedenen Erntebereiche sehr instabil geworden. Während die Preise in einer Woche fast um 50 Prozent gefallen sind, wurden sie schon in der nächsten bereits wieder ausgeglichen. Auch der letzte Heumarkt (am 4. d.) bot dasselbe Bild. Es wurden 18 Wagen Heu und 8 Wagen Stroh auf den Markt gebracht. Heu wurde zu 63.50 bis 75 Dinar angeboten, während noch in der Vorwoche gute Ware zu 30 bis 45 Dinar verkauft wurde. Stroh wurde zu 32.50 bis 50 Din. per 100 Kilogramm oder in Garben zu 2 bis 2.50 Dinar per Stück verkauft. Der Verkehr war ziemlich flau.

× Herabsetzung des Zinsfußes in Slowenien. Die Geldinstitute Sloweniens haben beschlossen, ab 1. Juli d. J. den Zinsfuß auf gebundene Einlagen um 2 Prozent zu erniedrigen. Die gleichen Geldinstitute beabsichtigen, in Kürze auch den Zinsfuß für Kredite herabzusetzen.

× Erhöhung der Eisenbahntarife in Oesterreich. Wie aus Wien gemeldet wird, beschloß die Generaldirektion der Bundesbahnen, die Eisenbahntarife zu erhöhen und sind die diesbezüglichen Vorbereitungen bereits im Gange. Die Frachttarife sollen um 5 bis 15, die Personentarife um 10 Prozent erhöht werden.

× Eine Sportausstellung in Ljubljana. Im Rahmen der diesjährigen Messe, welche in die Zeit vom 29. August bis 8. September

fällt, wird eine große Sportausstellung unter Beteiligung aller slowenischen Sportvereine abgehalten werden. Die Vorbereitungen führt ein besonderer Ausschuss, dessen Mitglieder zu den vorzüglichsten Sportarbeitern Sloweniens zählen. Alle Firmen und Geschäfte, welche sich mit Sportartikeln befassen, werden eingeladen, sich zwecks Beteiligung an dieser Sportausstellung sofort mit der Messeverwaltung in Ljubljana in Verbindung zu setzen. Da alle Gebühren ermäßigt sind, wird die Beteiligung jeder Firma vom größten Nutzen sein.

× Gründung einer brasilianisch-jugoslawischen Bank in Beograd. Wie aus Beograd berichtet wird, wurde auf Anregung des brasilianischen Generalkonsuls in Beograd an die Gründung einer brasilianisch-jugoslawischen Bank geschritten. Die Bank soll die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Brasilien fördern. Bisher wurden jugoslawische Artikel, für die in Brasilien Interesse besteht, von Deutschland, Italien und England nach Brasilien ausgeführt, ebenso haben diese Länder die Einfuhr von Brasilien nach Jugoslawien vermittelt. Die Bank soll nun unmittelbare Handelsbeziehungen schaffen und zu diesem Zweck große Kassemagazine in einem jugoslawischen Hafen errichten, die als Hauptniederlagen für den ganzen Balkan dienen würden.

× Die „Sava“, allgemeine Versicherungs-A.G. in Zagreb, hielt gestern unter Vorsitz des Vizepräsidenten Herrn Dr. Svetizar Sumanovic, in Vertretung des Herrn Präzidenten Dr. Stanko Sverljuga, ihre dritte Generalversammlung ab. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entwickelte sich auch im abgelaufenen Jahre günstig und nahm bedeutend an Umfang zu. Die Gesamtprämien einnahme belief sich auf Din. 35,631.710,85 (gegenüber Din. 28,001.679,67 im vorletzten Jahre). Die Gesellschaft zahlte im abgelaufenen Jahre 23,391.619,79 für Schäden aus und seit ihrer Gründung über 43,000,000.— Din. Die Garantiefonds der Gesellschaft betragen ca. Din. 25,000,000.—. Aus dem Rechnungsbuch der Direktion und aus den angeführten Ziffern erlieht man, daß dieses unser junges Unternehmen, das ihm von allen Gesellschaftsmitgliedern seit seiner Begründung geschenkte Vertrauen stetig zunehmend gewinnt und die in ernster und streng sachlicher Geschäftsführung im Wirtschaftslieben unseres Vaterlandes errungene führende Position zu festigen weiß. Die Gesellschaft schüttet eine 10%ige Dividende aus. 6967

Bettere Ede.

„Haben Sie schon gehört, der Schulze, der kürzlich Bankrott gemacht hat, ist verrückt geworden.“

„Nu, und hat er seine Gläubiger bezahlt?“

„Nein, so verrückt ist er nicht gewesen!“

Herr Nathansohn war zur Kur in Karlsbad. — „Nun,“ fragt ihn sein Arzt eines Tages, „haben Sie heute schon ein Bad genommen, Herr Nathansohn?“

Bestürzt antwortet dieser: „Wie, so, fehlt eins?“

Adressen-Aenderung.

Wir ersuchen höflichst unsere P. T. Abonnenten

vor der Abreise

diesen Kupon auszufüllen und an uns rechtzeitig einzusenden.

An die Administration der „Marburger Zeitung“ Maribor, Jurčičeva ulica 4.

Senden Sie mir die „Marburger Zeitung“ von..... bis.....

an meine neue Adresse:.....

frühere Adresse: (C/o-No.):.....

Bei Nachsendungen außer Jugoslawien wird nur die Portodifferenz berechnet.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Reparaturen und Reparaturen
v. Schreibmaschinen übernimmt die Firma Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, nur Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Fiktional! Eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Schreibmaschinen. Ersatzschreibmaschinen werden f. die Dauer der Reparatur kostenlos beigegeben. Rasche Bedienung, mäßige Preise! 6286

Übernehmen Kleider zum Bereiten für Damen und Herren. Adresse Verm. 6806

Stellenfuchende aller Branchen können in kürzester Frist gute Anstellungen in Slowenien, Kroatien und anderswo erlangen. Wenn Sie sich sofort schriftlich an das Büro Delta-Stat, Zagreb, Jlica 12. 6865

Charakter-Beurteilung aus der Handchrift. Mindestens 10 Zeilen! Skizze 10 D., Studie 30 D., Seelen-Analyse 60 D. Unter „Psycho-Graphologie“ an d. Verwaltung. 5905

Strümpfe zum Unterziehen werden angenommen. Anzusage von 1 bis 3 Uhr bei Kolesnik, Loka ul. 2. 6030

Schöne Sommerfrische Koroska Slatina, Rimski Brelec, alpinischer Alpenaufstieg, erprobt b. Maßen- und Nierenleiden, gutes Tafelwasser, Badegelegenheit, vorzügliche Küche, Zimmer samt ganzer Verpflegung 50 b. 60 Din. Post Kollitz, eine Gehstunde von Guštanj (Südbahn), Slowenien. 6058

Altes Schuhmachergeschäft in Pesnica ist an einen tüchtigen Landshüter samt Werkzeug u. Maschinen zu verpachten. Für Geräte ist Kauktion zu erlegen. Auskunft bei Max Simonig, Pesnica. 6029

Wohnung mit Zimmer und Küche wird gegen Zimmerige Wohnung zu tauschen gesucht. Anfr. Verm. 6070

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung sowie auch Verberung von Damengarderobe zu mäßigen Preisen. Anzusage. Dopolna ul. 8. 6071

Suche Gasthaus auf Rechnung oder zu pachten. Auch am Lande. Gef. Anträge unter „Gutgehendes Geschäft“ an die Verwaltung. 6075

Kompagnon für ein erfruchtiges Café in einer Provinzstadt Sloweniens per sofort gesucht. Verbindung sofortige Übernahme des Cafés. Erforderliches Kapital 100.000 Din. Anträge unter „Kaffeehaus“ an die Verm. 6076

Mehrere Baupläne auf der Tischen günstig zu haben. Anfr. Stube, Ra obrezju 79 bei „Korner“. 6079

Zu verkaufen

Möbel, feine neue Ledersessel, Stühle und verschiedenes billig zu verkaufen. Adr. Verm. 6877

Markensammlung äußerst preiswert zu verkaufen. Anzusage bei Höfer, Instrumentenhandlg., Solsta ul. 6819

Schönes Eisenbett mit Einsparwegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen. Anzusage aus Gefälligkeit bei Jhl u. Kihar, Manufakturwarenhandlung, Melsandrova cesta. 6818

Vertauben, schwarze, französische Vogeltenten (Carrier), Perudentauben abzugeben. Anst. Melsandrova cesta 21, Freizeit. 6874

Alte Konzertvioline preiswert zu verkaufen. Adr. Verm. 5360

Zu verkaufen mittelgroße Kasse und ein amerikanischer Schreibtisch. Anzusage in der Kanzlei Melsandrova cesta 12, Parterre links, 1. 6902

Antiquitätentrübe u. Kisten zu verkaufen. Asterdova ulica 9, Parterre. 6909

Zum Einlösen, Ansehen von Obst, Beeren und Kräutern empfehlen wir unseren Reingest. sowie Rum und Brantweine. Essig zum Einlegen von Gurken. Albrecht u. Strohsch, Goposka ul. 19. 6981

Phaeton, Kutschwagen, Fuhr- und Handwagen verkauft und verfertigt neue: Wagenfabrik Franz Bergler, Maribor, Mlinška ul. 44. 6901

Weiche Schlafzimmereinrichtung fast neu, ist billig zu verkaufen. Linhartova ul. 16, Tür 4. 6959

Eisenblechplatten, 17 Stück, 200 x 150 cm., billig abzugeben. Grajska ul. 3/1, Hof gegenüber Grajski kino. 6952

Klavier, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Zidovska ulica Nr. 1. 6947

Schlafzimmer, komplett, mit Psych., neu, Dinar 2250. Brvanova ul. 26, Tischlerei. 6978

Doppelbettiges Schlafanapee, gut erhalten, und Kautenils zu verkaufen. Prešernova ul. 4/1. 6945

Gut erhaltene Nähmaschine, Flüsterstich, Steppdecken je 100 Din., Kantenleintücher je 20, gut erh. Kleiderkasten je 300, 1 Kasten 120, Tisch gut erhalten. Betten samt gepolst. Einfaßen je 300 Din., 2 schöne polierte Betten samt Einfaßen und Nachtkästen m. Warmwasserplatte, einzelne Betten und verschied. Anfr. Kotovzki trg 8/1 links. 6082

Realitäten

Schöner Besitz in Höhe mit 22 Joch Grund, alles in der Ebene gelegen, Wohn- und Wirtschaftsgelände massiv bebaut, ist wegen Familienangelegenheiten preiswert zu verkaufen. Anzusage in Höhe Nr. 33 bei Maribor. 6908

Guttes Wohnhaus mit schönem Garten, Stall, sof. beheizbarer Zweizimmerwohnung, Hauptbahnhofnähe, wegen anderweitigem Ankauf sofort billig zu verkaufen. Anfr. Verm. 6851

Zu kaufen gesucht

Neu alles Gold-, Silber-, Schmuck-, Edelsteine und Juwelen, sowie alle Brandmalerei-Brandstoffe. 1762 M. Siger, Uhrmacher

Zu vermieten

2 Zimmer, 1 Küche und Zubehör gegen Möbelabgabe von einem Zimmer zu vermieten. Anzusage unter „Schöne Wohnung“ an die Verm. 6951



Reparaturen!
Mechaniker Ivan Legat
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinska 30
Telephon int. 634. Telephon int. 634

Geschäftslokal, Stadtkern, sofort zu vermieten. Briefliche Anzusage unter „20“ an die Verm. 6908

Schön möbl. sonniges Zimmer zu vermieten. Wildenrainer jeba ul. 17/1. 6974

Zu mieten gesucht

Unmöbl. Zimmer für dauernd sucht Herr. Unter „Ancien“ an die Verm. 6986

Kassierin

geheilen Alters, für ein Detail-Geschäft gesucht. Wohnung und Verpflegung im Hause. Offerte an Firma Ed. Suppanz, Pristava. 6990

Seiden-Flor-Strümpfe zu 22 und 29 Din.
Prima Seidenflor zu 36 Dinar
Ruderleichen, Rinderfoderl, Herrenfoderl.
Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1.
5371

Landwirt mit akademischer Bildung, verheiratet, sucht Stelle als Wirtschaftsleiter, Vertrauensmann etc. auf einem Gute. Anträge unter „Landwirt“ an die Verw. 6783

Stellengesuche

Gebildetes Fräulein, mehrere Jahre in Frankreich, England, m. Klavierkenntnissen, sucht passende Stelle. Kein Honorar. — Anfr. Verm. 6953

Lehrplatz in Gemischtwarenhandlung mit voller Verpflegung wird für 1. Kl. Realschüler gesucht. Anfr. Verm. 6946

Offene Stellen

Suche intelligentes Kinderfräulein zu 5- und 12-jährigen Kindern, das auch in der Hauswirtschaft einigermassen mitläuft. — Bei Vernehmung werden Melleschen vergütet. Erbitte mit Lichtbild verheiratete Dame nebst Zeichnung der Geschäftsanforderungen. Sigmund Bakint, Getreidehändler, Stari-Bečej (Bačka). 6973

Suche Gelehrten oder Kinderkammerin, häuslich deutsch-erbliche Sprachkenntnisse, zu möglichem einigem Mädchen. Offerte mit Zeugnisfotie und Photographie erbitte Josef Kirin, Senta (Bačka). 6871

Eine tüchtige Wäsche gesucht. Anträge unter „Tüchtig“ an die Verm. 6923

Reisender in Schuhbranche oder Schuhhutmittelbranche gut eingeführt, zur Mitnahme eines erstklassigen Artikels für SNE, Italienisch-Friren gesucht. Offerte unter „Schlager 100“ an die Verm. 6950

Reisenverdienst zum Verkauf einer größeren Menge prima Brennholz am hiesigen Platz wird ein Vertreter gegen Provision gesucht. Nur schriftliche Angebote sind zu richten unter Chiffre „R. 26“ an die Verwaltung. 6972

Sehr junge (Mädchen) aus besserem Hause wird aufgenommen. Photographie, Briefe, Goposka ulica 23. 6977

Hausbesorger gesucht. Mann als Helfer verwendbar, Wohnung i. Taufschwege, Offerte unt. „23“ an die Verm. 6985

VELIKA KAVARNA

Mittwoch 8. Freitag 10.

Großes Elite-Konzert

unter Mitwirkung des Balalaika-Virtuosen

NIKOLA SINKOVSKI.

KLUB-BAR

Letztes

Programm dieser Saison. Täglich:

Aranka Fodor, Bela Lenhard, Nikola Sinkovski.

Ermäßigte Preise. 5995

Ein Paar schwere Pferde

werden zwecks Ankaufes vom Zuchtstall verkauft. Die Pferde sind kastanienbraun, das eine 7 und das andere 5 Jahre alt, 174 Zentimeter hoch, schön, verlässlich für schweren und leichten Wagen, abgehärtet, furchtlos vor Auto und Eisenbahn. Besonders geeignet für Großkaufmann oder Gutsverwaltung. Preis 20.000 Dinar. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 6835

Montafoner Zuchtställe

vollkommen gesund, mit nachweisbarer Jahresmelkung, womöglich hochfruchtig, zu kaufen gesucht. Anträge erbiten unter „Montafoner“ an die Verwaltung des Blattes. 6963

Spezerei- u. Lebensmittelgeschäft

Expositen mit freier sofort beziehbare Wohnung samt Warenlager. Hauptbahnhofnähe, sof. um 85.000.000 Kronen verkäuflich. **Stival Josef, Graz, Söhlhofgasse Nr. 12, Deutsch-Österreich.** 6965

Wir geben hiemit bekannt, daß Herr

OTON PEGAN

mit 1. Juli aus unseren Diensten getreten und daher nicht mehr berechtigt ist, in unserem Namen Geschäfte zu machen beziehungsweise auf unsere Rechnung Gelder zu kassieren. Davorin Johan in drugovi, družba z o. 3. Maribor. 6945

JEDER LÜGT,

wenn er behauptet, daß die Fa

A. VICEL

MARIBOR, GLAVNI TRG 5

die Preise für verschiedenes Küchengerät, aus Porzellan, Glas, Eisen, emailliert usw. nicht um 20%, ermäßigt hat: Jeder auch die ärmste Hausfrau kann nunmehr ihren Bedarf an Küchen geschirr decken. Nur gute, starke Ware. Überzeugen Sie sich selbst! 1785

Verlangt überall

die „Marburger Zeitung.“

Spelzeböhen

aller Sorten, getrocknete

Steinpilze

Stoppelpilz-Samen, Kammeln, Knechtenscheitel und andere Landesprodukte kauft **Geser & Komp., Ljubljana.** Auf Verlangen übersenden Preisliste. 6889

Welt-Panorama

Slovenska ulica 15

Vom 4. bis 11. Juli

Rumänien

Bukarest, Hafenstadt Konstanca, prachtv. Gemäcker im königl. Schloss, Flugzeug. Geöffnet von 8-20 Uhr auch an Sonntagen.

I. Graphische Kunstanstalt

MARIBORSKA TISKARNA

D.D. MARIBOR

JURČIČEVA ULICA NR. 4

TELEFON 24

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZUDEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GRÖSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTIERMARK

Spezialdruck und für die Redaktion verantwortlich: U b o R a j p e r. Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.

Silbendruck
Buchdruck
Buchbinderei
Rotations- und
Selbstmaschinen-
Betrieb
Stereotypie
Plakatierung
Anstalt